

Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht 2009 der Solar-Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und Vertrieb von solartechnischen Produkten, Freiburg

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung

a) Erneuerbare Energien in der globalen Energiewirtschaft

Das Potenzial von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz wird in globalen Energieszenarien bislang zu gering bewertet. Zu diesem Ergebnis kommt die von einem Forschungskonsortium um das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) erstellte Studie. Die Studie zeigt vielfältige Möglichkeiten auf, wie künftige CO₂-Emissionen des Energiesektors deutlich reduziert werden können und wurde im Dezember 2009 veröffentlicht.

Demnach weisen die erneuerbaren Energien weltweit beachtliche, bisher nicht ausgeschöpfte Potenziale zur Nutzung erneuerbarer Energien, zur Steigerung der Energieeffizienz sowie von Verhaltensänderungen auf. Ferner könnten sie eine wesentlich bedeutendere Rolle unter dem Gesichtspunkt Energieeffizienz in der globalen Energieversorgung spielen. Dies wird allerdings nur dann gelingen, wenn Erneuerbare Energien und Effizienzmaßnahmen weiterentwickelt werden. Vor allem aber müssen ökonomische, infrastrukturelle und politische Schwierigkeiten überwunden werden.

Das technische Potenzial zur Nutzung erneuerbarer Energien beträgt das Zwanzigfache des heutigen Endenergiebedarfs. Das weltweit größte Potenzial zur Stromerzeugung besitzen dabei solare Technologien wie konzentrierende solarthermische Kraftwerke und Photovoltaik. Die Forscher erwarten zudem, dass sich die Kosten für die Stromerzeugung fast aller Technologien zur Nutzung Erneuerbarer Energien in den nächsten zwanzig Jahren deutlich reduzieren. Unter Annahme steigender Kosten für fossile Energieträger und für CO₂-Emissionen werden bis 2030 die meisten Technologien zur Erzeugung regenerativen Stroms wettbewerbsfähig sein.

Auch für die Steigerung der Energieeffizienz bestehen erhebliche Potenziale: So können Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz die Primärenergienachfrage bis zum Jahr 2050 um mehr als die Hälfte im Vergleich zum Fall einer "Business as usual"-Entwicklung verringern. Zu über 50 Prozent konnten diese Maßnahmen dabei sogar als kostendeckend identifiziert werden.

b) Der Markt der erneuerbaren Energien in Deutschland

Der dynamische Ausbau der Photovoltaik in Deutschland ist eine Erfolgsgeschichte. Deutschland ist auf diesem Sektor technologisch weltweit führend, die Branche hat einen hohen Exportanteil und schafft viele hochwertige Arbeitsplätze. Mit der Einführung des Erneuerbaren Energien Gesetz (nachfolgend: EEG) wurde Investitionssicherheit und Anreize geschaffen, um einen dynamischen Ausbau der erneuerbaren Energien mit dem Ziel einer schnellen Erreichung der Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen.

Das EEG ist ein erfolgreiches Markteinführungsinstrument. Es ist so gestaltet, dass es einen starken Ausbau der erneuerbaren Energien bei gleichzeitig sinkenden Vergütungen und damit sinkenden Kosten sicherstellt. Gerade die Solarenergie hat im Vergleich zu den anderen Erneuerbaren Energien das größte Ausbau- und Kostensenkungspotenzial. In 2009 sind die Systempreise (Modulpreise plus Installationskosten) lt. Angaben des BMU insgesamt um durchschnittlich rd. 30% gesunken. Bislang wurde das Marktwachstum insbesondere durch Produktionsengpässe bei der Rohstoffaufbereitung für Silizium oder durch attraktive Absatzmärkte im Ausland, z.B. Spanien in 2008, gebremst. In 2009 gab es zumindest im ersten Halbjahr ein Überangebot an Solarmodulen. Das weltweite Angebot war durch die stark ausgebauten Produktionskapazitäten größer als die Nachfrage. Das Ergebnis dieses Marktgeschehens war ein starker Preisverfall. Dieser Preisverfall führte zu erheblichen Mitnahmeeffekten und Mehrkosten im EEG, da sehr gute Renditen erzielbar waren. Dies führte dazu, dass der Photovoltaikmarkt rascher gewachsen ist, als prognostiziert. In 2009 wurden nach Angaben des Bundesministerium für Umwelt (nachfolgend: BMU) insgesamt rd. 3.000 MW Solarstromleistung installiert. Insgesamt seien in Deutschland bis Ende 2009 rd. 9.000 MW installiert worden, das entspricht rd. 1% am Gesamtstromverbrauch. Allein in den Jahren 2008 und 2009 hat sich damit die Solarstromleistung in Deutschland verdoppelt.

Nach Angaben der Branchenvertreter wird bei einer weiterhin dynamischen Marktentwicklung bereits 2013 die sogenannte Netzparität erwartet. Das würde bedeuten, dass ab diesem Zeitpunkt die EEG-Vergütung den Kosten für den Haushaltsstrom entspricht.

c) Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von der schwersten Krise der Weltwirtschaft seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Auf Basis von Schätzungen von IHS Global Insight begann das weltweite Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal des Kalenderjahrs 2008 gegenüber dem Vorjahresquartal zu schrumpfen. In den beiden folgenden Quartalen verschärfte sich dieser Trend mit negativen Wachstumsraten von mehr als minus 3 Prozent. Im dritten Quartal des Kalenderjahrs 2009 flachte sich der Rückgang mit etwas über minus 2 Prozent leicht ab. Erst das letzte Quartal des Kalenderjahrs 2009 wird etwa auf dem Niveau des allerdings schwachen Vorjahrs prognostiziert. Insgesamt

erwartet IHS Global Insight für das Kalenderjahr 2009 einen Rückgang der globalen Wirtschaftsleistung um 2,1 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2009 zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft. Mit -5,0% war der Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) so stark wie noch nie in der Nachkriegszeit. Dies ergaben erste Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis). Der wirtschaftliche Einbruch fand hauptsächlich im Winterhalbjahr 2008/2009 statt. Im Jahresverlauf zeichnete sich eine leichte Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung auf dem neuen, niedrigen Niveau ab.

Bemerkenswert im Jahr 2009 war, dass sowohl die Exporte als auch die Ausrüstungsinvestitionen stark einbrachen. Der Außenhandel, der in früheren Jahren ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war, bremste 2009 die wirtschaftliche Entwicklung, während der private Konsum, unterstützt durch staatliche Programme wie Kurzarbeitergeld oder Umweltprämie, stabil blieb. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2009 von 40,2 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht, das waren 37 000 Personen oder 0,1% weniger als ein Jahr zuvor.

In Europa wurde ein BIP-Rückgang von -4,1 % für 2009 im Vergleich zu einem BIP-Wachstum von 0,8 % im Vorjahr erzielt. Innerhalb Europas ist dabei eine starke Schwankungsbreite festzustellen, die durch zusätzliche lokale Effekte wie z.B. dem starken Einbruch an den Immobilienmärkten in Spanien, Großbritannien und Irland beeinflusst wurde. Die Hauptabsatzländer der Solar-Fabrik AG waren unterschiedlich betroffen. Während Deutschland, als Hauptabsatzmarkt, bedingt durch die Abhängigkeit von der Exportwirtschaft einen Rückgang von -5,0% des BIP erlitt, sank das BIP in den weiteren Hauptabsatzländern Frankreich (-2,2%) und Italien (-4,7%) moderater.

d) Photovoltaikbranche

Nach einer Stagnation im Jahr 2009 ist in 2010 mit einer deutlichen Erholung der Solar-Branche zu rechnen. Dies ist das Ergebnis der aktuellen Nachhaltigkeitsstudie der Bank Sarasin, die am 30.11.2009 unter dem Titel "Solarwirtschaft – grüne Erholung in Sicht" veröffentlicht wurde. Die Studie analysiert und vergleicht die Marktbewegungen, Technologien und Unternehmen in der Solar-Branche. Die Solar-Industrie hat die Rezession und die Kreditkrise empfindlich zu spüren bekommen. So sei der weltweite Solar-Markt in 2009 in voller Fahrt auf ein Nullwachstum gebremst worden, schätzt die Bank Sarasin. Nach den zu erwartenden strukturellen Veränderungen der Branche sei jedoch bereits ab 2010 eine "grüne" Erholung in Sicht.

Deutschland erlebte 2009 im zweiten Halbjahr eine hohe Zunahme an Photovoltaik-Installationen, da durch den rasanten Preisverfall die Rahmenbedingungen ab dem zweiten Quartal immer attraktiver wurden. Durch den bestehenden Kostendruck werden Photovoltaikanlagen immer günstiger und somit für den Endverbraucher attraktiver. In der globalen Photovoltaik-

Industrie wird es deshalb trotz der aktuellen Krise weiter aufwärts gehen, so die Sarasin-Studie.

e) Strategische Positionierung

Die siliziumbasierte photovoltaische Wertschöpfungskette beginnt bei der Gewinnung von solarzellenfähigem Silizium und geht über die Herstellung von Ingots und Wafern aus dem Silizium zur Weiterverarbeitung der Wafer zu Solarzellen. Solarstrommodulhersteller verschalten und fertigen sodann aus den Solarzellen sogenannte Solarstrommodule, die schließlich von Systemanbietern – kombiniert mit geeigneten Elektronik-, Speicher- und Montagelösungen – auf dem Markt angeboten bzw. beim Kunden installiert werden.

Aufgrund der weltweit stark gesunkenen Preise für Silizium und Siliziumprodukte sowie aufgrund des Wandels vom Verkäufer- zum Käufermarkt haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Solar-Fabrik AG im ersten Halbjahr 2009 für eine neue Geschäftsstrategie entschieden. Die Solar-Fabrik AG konzentriert sich auf ihre Kernkompetenz als Hersteller von qualitativ hochwertigen Solarstrommodulen und gibt sich eine straffere Struktur mit dem Ziel einer nachhaltigen Stärkung der Ertragskraft. Im Rahmen dieser Neuausrichtung der Solar-Fabrik wurde in 2009 für die Global Expertise Wafer Division (kurz: GEWD), die sich mit dem Handel von Wafern und Silizium befasste, ein Insolvenzantrag gestellt und die Beteiligung an der Solar-Fabrik Silicon Services Ltd. (kurz: SFSS) veräußert.

f) Geschäftsfelder der Solar-Fabrik

Im Wirtschaftsjahr 2009 haben sich die Geschäftsfelder der Solar-Fabrik nachhaltig verändert: Die Konzernsegmente „Wafer“ und „Wafer-Aufbereitung“ wurden aufgegeben bzw. veräußert, wohingegen die Konzernsegmente „Solarzellenproduktion“ und „Solarstromsysteme“ weitergeführt werden.

Wafer:

Global Expertise Wafer Division Ltd./Global Expertise Wafer Division Inc.

Die Geschäftsführung der bisherigen Tochtergesellschaft Global Expertise Wafer Division Ltd. (kurz: GEWD Ltd.) hat am 31. März 2009 Insolvenz beantragt. Das Insolvenzverfahren wurde am 11. Mai 2009 eingeleitet, womit die Kontrolle über die Gesellschaft auf den ernannten Insolvenzverwalter überging. Als Folge ist die GEWD Ltd. wie auch deren Tochtergesellschaft Global Expertise Wafer Division Inc. (GEWD Inc.) zum 11. Mai 2009 aus dem Konzernkreis ausgeschieden.

Wafer-Aufbereitung:**Solar-Fabrik Silicon Services Ltd./Poseidon Solar Services Pte. Ltd.**

Mit Datum vom 6. August 2009 hat die Solar-Fabrik AG ihre 80%ige Beteiligung an der Solar-Fabrik Silicon Services Ltd. (kurz: SFSS), die ihrerseits 100% der Anteile an der Poseidon Solar Services Pte. Ltd. hält, veräußert. Damit gibt die Solar-Fabrik den Geschäftsbereich der Waferaufbereitung auf und setzt ihren eingeschlagenen Weg der Fokussierung auf Solarstrommodule und –systeme konsequent weiter fort. Die Geschäftsaussichten für das Segment Waferaufbereitung hatten sich kontinuierlich verschlechtert. Dies ist in dem aktuellen Überangebot an Silizium begründet, aufgrund dessen aufbereitetes Silizium nicht mehr hinreichend nachgefragt wird.

Solarzellenproduktion:**Solar-Fabrik Services Pte. Ltd./Solar Energy Power Pte. Ltd.**

Die Konzerngesellschaft Solar-Fabrik Services Pte. Ltd. (kurz: SFS), die eine 100% Tochtergesellschaft der Solar-Fabrik AG ist, bildet zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Solar Energy Power Pte. Ltd. (kurz: SEP), an der sie 90% der Anteile hält, in Singapur das Segment Solarzellenproduktion. SEP verfügt über eine Produktionslinie für die Herstellung von hocheffizienten Solarzellen mit einer Maschinenkapazität von 10 MWp. SEP beschäftigte in 2009 durchschnittlich 39 Mitarbeiter (Vj. 31). SEP produziert Solarzellen nahezu ausschließlich für die konzerninterne Fertigung von Solarstrommodulen und -systemen durch die Solar-Fabrik AG. Solarzellen, die nicht den konzerninternen Qualitätsanforderungen für die Modulherstellung entsprechen, verkauft SEP an konzernfremde Dritte.

Solarstromsysteme:**Solar-Fabrik AG**

Die Solar Fabrik AG mit Sitz in Freiburg beinhaltet die Entwicklung, Fertigung, den Vertrieb und Verkauf von Solarstrommodulen und -systemen und technischen Produkten und Komponenten, die der Ausnutzung und Umwandlung der Sonnenenergie dienen. Komplette Solarstromsysteme bestehen aus Solarstrommodulen, einem Wechselrichter und der Befestigungstechnik. In diesem Segment waren in 2009 durchschnittlich 247 Mitarbeiter (Vj. 218) tätig. Darüber hinaus waren in 2009 in der Solar-Fabrik AG durchschnittlich 40 (Vj. 62) Zeitarbeiter beschäftigt.

Hauptsitz der Solar-Fabrik AG ist Freiburg. In 2009 wurden in drei Werken hochwertige Module mit modernster Fertigungstechnologie nach deutschen Qualitätskriterien produziert. Die Gesamtkapazität liegt derzeit bei 130 Megawatt (MWp) pro Jahr. Das im März 2009 in Betrieb genommene hochmoderne dritte Werk bietet mit rd. 15.000 m² Fläche auch die Möglichkeit für zukünftige Erweiterungen am Standort Freiburg. Der notwendige Finanzrahmen für die geplante Expansion ist durch die mit Datum vom 21. Oktober 2009 abgeschlossene strukturierte Finanzierung abgesichert. Im Dezember 2009 wurde mit der Verlagerung der Fertigungslinie aus dem ältesten in das neueste Werk begonnen. Ziel der Verlagerung ist die

Realisierung von weiteren Kostenreduktionen, da der Mietvertrag für den Stammsitz Ende 2010 ausläuft, sowie von Logistikvorteilen.

Kunden der Solar-Fabrik sind Solarfachbetriebe sowie Generalimporteure in ganz Europa. Die Modulfertigung ist ISO-zertifiziert und erfolgt ausschließlich mit erneuerbaren Energien in der europaweit ersten CO₂-neutralen Nullemissions-Fabrik für Solarmodule. Die Solar-Fabrik bietet ihren Kunden komplette Systemlösungen mit sorgfältig abgestimmten Qualitätskomponenten. Überdurchschnittliche Stromerträge von Solar-Fabrik Anlagen wurden bereits in mehreren Untersuchungen des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme bestätigt.

Ziel der Solar-Fabrik AG ist es, wieder eine führende Marktstellung unter den Anbietern von Solarstrom-Modulen und -systemen in Deutschland zu erlangen sowie eine führende Marktstellung in internationalen Wachstumsmärkten aufzubauen. Dies soll vorrangig durch die kontinuierliche Verbreiterung der Kundenbasis, durch die systematische Erschließung von ausgewählten europäischen und weiteren internationalen Absatzmärkten sowie durch die gezielte Diversifikation der Produkt- und Dienstleistungspalette erreicht werden. Hauptumsatzträger der Solar-Fabrik sind selbst produzierte Solarstrom-Module, die entweder einzeln oder mit weiterem Zubehör als On Grid-Systeme verkauft werden.

Solar Application GmbH

Die Solar Application GmbH mit Sitz in Freiburg erhält Provisionen aus dem Verkauf von Stringlötautomaten, an deren Entwicklung die Gesellschaft beteiligt war. Daneben entfaltet die Gesellschaft derzeit keine weitere Geschäftstätigkeit.

Kostal Solar Electric GmbH

Die Kostal Solar Electric GmbH (kurz: KSE), ein ursprünglich im Januar 2007 gegründetes Joint Venture-Unternehmen der Solar-Fabrik AG (49 %) und der Kostal Industrie Elektrik GmbH (51 %) mit Sitz in Freiburg, vertreibt exklusiv und weltweit das gesamte Wechselrichter-Produktportfolio der Firma Kostal Industrie Elektrik GmbH. Zum 1. Januar 2009 hat die Solar-Fabrik AG ihre Geschäftsanteile in Höhe von 49% an den Joint Venture-Partner verkauft.

g) Entwicklung der Solar-Fabrik im Geschäftsjahr 2009

Finanzmarktkrise

Die Geschäftsentwicklung der Solar-Fabrik Gruppe war insbesondere im ersten Halbjahr 2009 von der Konjunkturabkühlung als Folge der Verschärfung der Finanzkrise spürbar beeinflusst. Die anhaltende Kaufzurückhaltung im Hauptabsatzmarkt Deutschland sowie die spürbare Zurückhaltung des Finanzwesens im Bereich kurzfristiger Refinanzierung haben sich nachhaltig negativ auf die Solar-Fabrik Gruppe ausgewirkt. Überkapazitäten, wegbrechender spanischer Absatzmarkt, steigende Finanzierungskosten und Kaufzurückhaltung haben zu sinkenden Verkaufspreisen und damit auch zur Verschlechterung der Rohmarge im ersten Halbjahr beigetragen. Im Wirtschaftsjahr 2009 sind die Verkaufspreise der Solar-Fabrik um rd. 35% gesunken, wobei sich die Preiskurve im zweiten Halbjahr deutlich abflachte. Die Solar-Fabrik Gruppe rechnet derzeit nicht mit einer schnellen Entspannung der Situation, da der Preisdruck aufgrund politischer Rahmenbedingungen und Überkapazitäten im Markt weiter anhalten wird.

Vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise haben sich die Kreditaufschläge deutlich erhöht. Dies verschlechtert die Refinanzierungsbedingungen für die Finanzdienstleister erheblich. Führende Notenbanken – darunter die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank sowie die Bank of England – ergriffen gemeinsam Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte und senkten die Leitzinsen, um die Versorgung der Geld- und Kapitalmärkte mit Liquidität zu gewährleisten sowie um den Folgen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft entgegenzuwirken. Dadurch sanken in den bedeutendsten Märkten die Zinssätze auch für mittlere Laufzeiten und milderten die negativen Effekte der gestiegenen Kreditaufschläge. Die weitere Entwicklung der Refinanzierungskosten wird deshalb im Wesentlichen davon abhängig sein, wie schnell und dauerhaft das Vertrauen in den Märkten wiederhergestellt werden kann. In 2009 gab es diesbezüglich bereits erste positive Tendenzen.

Die Kreditmarge der Solar-Fabrik verschlechterte sich in 2009 zwischenzeitlich um 200 bzw. 175 Basispunkte. Die am 21. Oktober 2009 neu abgeschlossene strukturierte Finanzierung unter Einschaltung der Kreditanstalt für Wiederaufbau (nachfolgend: KfW) sieht einen fixen Zinssatz von 6,55 % vor.

Die Solar-Fabrik hat aus den oben angeführten Gründen 19 MWp weniger abgesetzt als ursprünglich geplant, was auch durch die Finanzmarktkrise mit verursacht wurde.

Solarstromsysteme

Solar-Fabrik AG

Unternehmensphilosophie und heutige Marktstellung der Solar-Fabrik sind Ausdruck einer konsequenten Qualitätsausrichtung und eines langfristigen, aufwändigen Aufbaus einer breiten und zuverlässigen Kundenbasis. Das langjährige Bekenntnis zur PV-Branche als eines der Pionierunternehmen verhilft der Solar-Fabrik AG zu sehr hoher Glaubwürdigkeit und damit zu einem Imagevorsprung, der durch die Ausrichtung auf hohe Qualität noch unterstrichen wird. Die Solar-Fabrik AG setzt im Vertriebsbereich auf spezialisierte Fachbetriebe (Elektro- bzw. Heizungsinstallateure) sowie Großhändler und Projektierungs-Gesellschaften und bietet eine für die Kundenloyalität entscheidende, umfangreiche Betreuung an. Die Solar-Fabrik AG verkauft nicht nur Module, sondern unterstützt die Abnehmer ihrer Produkte beim Aufbau einer eigenen Solarkompetenz. Dies geschieht in Form von umfangreichen Seminaren, die den Kunden sowohl technisch als auch vertriebsseitig fortbilden. Darüber hinaus erfolgt eine enge Kooperation mit dem Ziel einer optimalen Konfiguration der kompletten PV-Systeme. Auch 2009 wurde in die Ausbildung von zusätzlichen Partnerbetrieben investiert.

Der typische Kunde der Solar-Fabrik AG zeichnet sich dadurch aus, dass er neben Handel, ggf. einen eigenen Installationsbetrieb besitzt bzw. zusätzlich auch im Projektgeschäft tätig ist. Neben den Fachbetrieben beliefert die Solar-Fabrik AG deshalb insbesondere auch Handelsunternehmen. Dies erhöht die Planbarkeit des Absatzes, da dieses Klientel größtenbedingt in der Lage ist, Rahmenverträge auf Jahresbasis abzuschließen. Einkauf und Produktion können deshalb mit dem Vertriebsplan in Einklang gebracht werden. Zum Bilanzerstellungszeitraum hatte die Solar-Fabrik einen Auftragsbestand von über 75 MWp für 2010 in den Büchern, was die Planungssicherheit deutlich erhöhen sollte.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr ihre Rohstoffversorgung weiter ausbauen können. Sämtliche Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde im Rahmen von Ausschreibungen neu verhandelt und zusätzliche Lieferanten der internen Qualifizierung unterzogen. Strategisches Ziel ist es, qualitativ hochwertige Materialien zu wettbewerbsfähigen Preisen zu beziehen sowie die Rohstoffversorgung abzusichern. Die Solar-Fabrik AG strebt generell bei den Abschlüssen von Beschaffungsverträgen längerfristige strategische Partnerschaften an. Dennoch kann es von Vorteil sein, wenn man bei sinkendem Preisniveau die Einkaufspreise mit den einzelnen Lieferanten neu verhandeln kann. Dieser Punkt kann insbesondere in 2010 von essentieller Bedeutung sein. Die konzernfremden Solarzellenlieferanten der Solar-Fabrik verfügen über Solarzellenqualitäten, die den hohen Anforderungen der Gesellschaft entsprechen. Die Belieferung durch konzernfremde Solarzellenhersteller ist auch deshalb notwendig, weil SEP bei weitem nicht über die Kapazitäten verfügt, um die entsprechenden Solarzellenmengen zur Vollauslastung der Modulherstellung durch die Solar-Fabrik AG zu sichern. Bei der Auswahl der Lieferanten spielt neben den Qualitätsaspekten sowohl die

angebotenen Preise als auch die generelle Zuverlässigkeit eine entscheidende Rolle.

Die Solar-Fabrik AG hat ihre Lieferantenstruktur in 2009 weiter diversifiziert. Neben den konzerneigenen Fertigungslinien der Tochtergesellschaft SEP, die allerdings nur einen Bruchteil des Bedarfs an Solarzellen decken können, wurden mit externen dritten Solarzellenlieferanten Materiallieferungen vereinbart. Darüber hinaus bestehen teilweise langfristige Liefervereinbarungen, die Laufzeiten zwischen 1 und 10 Jahren beinhalten. In der Regel streben die Parteien aber jeweils eine langfristige Kooperation an. Ab Dezember 2008 führte der generelle Marktumschwung vom Anbieter- zum Käufermarkt dazu, dass der Einkauf von Rohmaterialien deutlich einfacher war.

Die Solar-Fabrik AG produziert hocheffiziente, robuste Solarstrommodule die einfach und zeitsparend installiert werden können. Der Produktionsschwerpunkt lag im Geschäftsjahr 2009 in der Produktion von Modulen mit einer Nennleistung zwischen 130 Wp und 240 Wp.

In 2009 verfügte die Solar-Fabrik AG am Stammsitz in Freiburg im Breisgau im Werk I (ca. 1.300 qm) über eine nutzbare Kapazität von zusammen 25 – 30 MWp. Die Produktion erfolgt in einer mehrfach prämierten, CO₂-neutralen „Nullemissionsfabrik“. Der Mietvertrag für das Werk I läuft Ende 2010 aus. Das Management hat entschieden bereits Ende 2009 mit der Verlagerung der Fertigungslinie in das Werk III zu beginnen. Das nahe gelegene Werk II (ca. 4.500 qm) hat momentan eine Maschinenkapazität von 35 - 40 MWp. Mit der Inbetriebnahme der hoch automatisierten Fertigungsstraße im Werk III (ca. 15.000 qm) Ende des 1. Quartals 2009 mit einer Maschinenkapazität von rd. 60 MWp ergibt sich eine nutzbare Gesamtkapazität von rd. 130 MWp. Mit steigendem Automatisierungsgrad wird schrittweise der Zellendurchsatz nachhaltig erhöht. Die modernen Maschinen verbinden höhere Durchlaufgeschwindigkeiten mit einer erhöhten Zuverlässigkeit und geringeren Ausschussquoten und sind damit geeignet, die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft nachhaltig zu stärken. Auf den Fertigungsanlagen können alle gängigen Zelltypen verarbeitet werden. Bei Bedarf können die Kapazitäten kurzfristig weiter erhöht werden.

Im Wirtschaftsjahr 2009 hat die Solar-Fabrik AG rd. 61,0 MWp (Vj. rd. 57,6 MWp) an Solarstrommodulen gefertigt und verkauft. Bezogen auf die aktuelle Marktschätzung des Bundesverband Solarwirtschaft für das Jahr 2009 von 2.500 MWp bedeutet dies einen Marktanteil von rd. 2,4% (Vj. 3,8%) in Deutschland. Das Management hatte im Abschluss 2008 einen Mindestabsatz von über 80 MWp prognostiziert. Dieses Ziel wurde insbesondere aufgrund folgender Einflüsse nicht erreicht: Neben der allgemeinen Finanz- und Konjunkturkrise ist hier insbesondere der Siliziumpreisverfall anzuführen. Dieser Rohstoff ist deutlich billiger geworden, weil die Halbleiterindustrie durch die Konjunkturkrise stark geschrumpft ist und deshalb einen geringeren Bedarf hatte. Darüber hinaus haben sich die Produktionskapazitäten für Solarzellen und Module kräftig erhöht. Dadurch war das 1. Halbjahr 2009 geprägt von Kaufzurückhaltung, da Investitionen unter der Erwartung weiterer Verkaufspreissenkungen verschoben wurden. Außerdem ist Spanien als großer

Absatzmarkt in 2009 zusammengebrochen, weil die Förderung mit einer Deckelung versehen wurde.

Der Anteil der Module am Umsatz belief sich im Jahr 2009 auf rd. 93,0% (Vj. rd. 97,0%).

Die Solar-Fabrik AG misst dem Thema Auslandsexpansion eine hohe Priorität bei. Der Auslandsanteil am Umsatz betrug in 2009 aufgrund des weg gebrochenen Spanienmarktes nur rd. 24,8 % (Vj. 55,8 %). Für das laufende Jahr 2010 hat das Management eine Zielvorgabe von mindestens 30 % Exportanteil gemacht. Angesichts der steigenden ausländischen Wachstumsdynamik ist dieses Ziel realistisch. Für das Jahr 2010 liegen bereits signifikante Aufträge für die Zielländer Frankreich und Belgien vor. Die Solar-Fabrik AG arbeitet konsequent am Aufbau eines Netzes an Generalimporteuren und deren Ausbildung in ausgewählten Zielmärkten.

Bei der Fertigung wird auf ein Höchstmaß an Qualität geachtet. Internationale Testverfahren bescheinigen Solar-Fabrik Modulen hervorragende Langzeitbeständigkeit. Die Gesellschaft gewährt unter anderem auch deshalb eine Leistungsgarantie von bis zu 25 Jahren.

Solaranlagen-Betreiber erwarten hohe und zuverlässige Energieerträge von ihrer Anlage. Mit der Produktreihe convert bietet die Solar-Fabrik AG Wechselrichter an, die diesen Anforderungen im höchsten Maße genügen. Convert Wechselrichter wandeln Solarstrom trafolos auf elektronischem Wege in Wechselspannung um. Das garantiert hohe Wirkungsgrade in einem sehr breiten Leistungsspektrum.

Die Solar-Fabrik bietet vorzugsweise Wechselrichter in der Dreiphasen-Einspeisetechnologie an. Diese verbinden die Stabilität und Langlebigkeit der großen Zentralwechselrichter mit der Flexibilität und dem hohen Wirkungsgrad der traflosen Stringwechselrichter.

Mit dem eigenen Befestigungssystem bietet die Solar-Fabrik AG ein innovatives Montagesystem für rahmenlose und gerahmte Module sowie für die Flachdachmontage. Profilink bietet zahlreiche technische, montagebezogene und ästhetische Vorteile, die eine schnelle, komfortable und flexible Montage von Solarstrommodulen ermöglichen.

Solar Application GmbH

Das Wirtschaftsjahr 2009 war für die Solarbranche zumindest im 1. Halbjahr ein sehr schwieriges Jahr. Investitionen wurden aufgeschoben, so dass auch die Automatenhersteller von der Konjunkturkrise betroffen waren. Mithin war auch die Solar Application GmbH durch geringere Provisionen davon beeinflusst. Die Provisionserlöse in Höhe von TEUR 162 (Vj. TEUR 240) sind deshalb um 32,5 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Jahresüberschuss lag bei TEUR 115 (Vj. TEUR 172).

Solarzellenproduktion

Die Solarzellenproduktion der Solar-Fabrik dient in erster Linie zur konzerninternen Versorgung des Bereichs Solarstromsysteme. Die Materialversorgung mit Wafern wird dabei über den Geschäftsbereich Solarstromsysteme sichergestellt.

Im Wirtschaftsjahr 2009 wurden rund 5,6 MWp (Vj. 2 MWp) produziert und verkauft. Das erstmals positive Segmentergebnis ist damit überwiegend dem Effekt geschuldet, dass die Solarzellenproduktion über das ganze Jahr 2009 hinweg mit hoher Kapazitätsauslastung agieren konnte, da die Abnahme der Produktion gesichert war.

i) Forschung und Entwicklung

Die Solar-Fabrik betreibt selbst keine nennenswerte Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. Sie arbeitet auf diesem Sektor eng mit dem ebenfalls in Freiburg ansässigen Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE), zusammen. Bei Bedarf kann die Solar-Fabrik jederzeit auf das umfassende Know-how dieses Instituts zurückgreifen, weshalb die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen für die Solar-Fabrik insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

2. Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG

Der Einzelabschluss der Solar-Fabrik AG für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2009 wurde nach den nationalen Rechnungslegungsvorschriften HGB aufgestellt.

a) Ertragslage

Die Solar-Fabrik AG hat das Wirtschaftsjahr 2009 mit einem Verlust von TEUR -2.651 (Vj. TEUR -28.327) abgeschlossen. Die Umsatzrendite (= Jahresfehlbetrag/Umsatz) lag damit bei -1,9 % (Vj. -15,9 %). Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erreichte TEUR -1.470 (Vj. TEUR -8.440). Die Umsätze der Solar-Fabrik AG haben in 2009 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum von TEUR 178.003 um 21,4% auf TEUR 139.962 abgenommen. Dieser Rückgang ist preis- und nicht mengenbedingt. Tatsächlich konnte der Absatz in 2009 um 3,4 MWp auf 61,0 MWp gesteigert werden.

Die Verkaufspreise in 2009 haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 35,0% verringert. Der eingetretene, signifikante Preisrückgang ist folgenden Umständen geschuldet: Das Wirtschaftsjahr 2008 war nachhaltig vom aggressiven Wachstum im spanischen Markt geprägt. Mit der im Herbst 2008 beschlossenen Verschlechterung der Förderbedingungen ist der spanische Markt nahezu zum Erliegen gekommen. Daneben hat im weiterhin wichtigsten Absatzmarkt für Photovoltaik – dem deutschen Markt – der unerwartet heftige und lange Winter dazu geführt, dass die Zahl an Installationen von Photovoltaik-

Anlagen witterungsbedingt in den ersten 4 Monaten des Jahres 2009 weit hinter den Erwartungen zurück blieb. Ferner haben der erfolgte umfassende Kapazitätsausbau in den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen der Photovoltaik, der Einbruch der Siliziumnachfrage in der Halbleiterindustrie und die Finanz- und Wirtschaftskrise dazu geführt, dass sich die Verkaufspreise für Solarzellen und somit auch der Solarmodule signifikant gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum reduziert haben. Zudem führten die sukzessiven Preisreduzierungen bei Endkunden zu einer abwartenden Investitionshaltung, um an weiteren Investitionskosten senkungen partizipieren zu können.

Trotz der Verkaufspreisreduktionen hat sich die Materialaufwandsquote (= Materialaufwand/ Gesamtleistung) von 90,2 % im Vorjahr auf 84,6 % in 2009 um 5,6 Prozentpunkte deutlich verbessert, da unter anderem die Einkaufspreise von Rohmaterialien, insbesondere Solarzellen, signifikant gefallen sind.

Aus dem Verkauf der Anteile an der KSE ist ein Buchgewinn in Höhe von TEUR 549 entstanden, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Ferner wurde aufgrund der positiven Ergebnissituation der Tochtergesellschaft SEP der Beteiligungsansatz an der SFS, die ihrerseits die Anteile an der SEP hält, um TEUR 382 auf TEUR 719 aufgewertet. Daneben sind im Wirtschaftsjahr 2009 Netto-Währungskursgewinne (Kursgewinne abzüglich Kursverluste) in Höhe von TEUR 412 (Vj. TEUR -1.895) angefallen.

Der Kapazitätsausbau hat personelle und finanzielle Kapazitäten in Anspruch genommen. Die Personalkosten sind von TEUR 8.821 im Vorjahr auf TEUR 10.518 in 2009 gestiegen, was einem Anstieg von TEUR 1.697 bzw. 19,2 % entspricht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die gestiegene Zahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter sowie auf die erfolgten Lohn- und Gehaltssteigerungen, die im Wesentlichen durch die tarifvertraglichen Erhöhungen erfolgten, und Eingruppierungen zurückzuführen. Infolge der preisbedingten Verringerung der Umsatzerlöse hat sich die Personalaufwandsquote (= Personalaufwand/Gesamtleistung) von 4,9 % im Vorjahr auf 7,6 % in 2009 verschlechtert. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter (durchschnittlich Beschäftigte ohne Vorstände und Auszubildende) hat sich mit TEUR 557 in 2009 (Vj. TEUR 826) um rund 32,6 % im Wesentlichen aufgrund der preisbedingt verminderten Gesamtleistung verringert.

Die Abschreibungen aus Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen haben sich im Vorjahresvergleich um TEUR 1.338 auf TEUR 1.997 in 2009 erhöht. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Inbetriebnahme der neuen Fertigungslinie im Werk III zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um TEUR 4.181 auf TEUR 12.845. Im Wirtschaftsjahr 2008 waren Einmaleffekte enthalten, die die Höhe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen maßgeblich beeinflussten. An dieser Stelle sind insbesondere die Aufwendungen aus dem Forderungsverzicht GEWD von TEUR 6.025 anzuführen. Ferner sind in 2008 Währungskursverluste in Höhe von TEUR 1.975 angefallen, in 2009 waren es TEUR 581. Die Rechts- und Beratungskosten sind deutlich von TEUR 719 im Vorjahr auf TEUR 1.344 in 2009 angestiegen. Ausschlaggebend für diesen

Anstieg waren im Wesentlichen die anfallenden Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Solar-Fabrik AG sowie dem Vorstandswechsel. Auch die Raumkosten sind von TEUR 1.799 im Vorjahr auf TEUR 2.912 in 2009 angestiegen. Hierin enthalten sind insbesondere Maklergebühren für das Werk III, eine Drohverlustrückstellung für die nicht mehr genutzten Produktionsflächen im Werk I sowie erstmals die vollständige Jahresmiete für das neue Werk. Aus dem Verkauf der Anteile an der SFSS ist ein Buchverlust in Höhe von TEUR 2.414 entstanden, der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird.

Das Vorjahresergebnis wurde nachhaltig durch die Abschreibungen auf Finanzanlagen von TEUR 20.651 beeinträchtigt.

b) Finanzlage

Die Pflege eines ausgewogenen und soliden Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital ist Basis für das Finanzmanagement der Solar-Fabrik AG. Die Eigenkapitalquote (= Eigenkapital/Bilanzsumme) ist mit 67,5 % (Vj. 67,6 %) nahezu unverändert. Durch den Jahresfehlbetrag hat sich zwar das Eigenkapital reduziert, aber im Gleichklang hat sich auch die Bilanzsumme entwickelt. Die Eigenkapitalquote ist nach wie vor als sehr hoch einzustufen.

Die Solar-Fabrik AG hat mit einem Bankenkonsortium unter Einbindung der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) am 21. Oktober 2009 einen Konsortialdarlehensvertrag in Höhe von insgesamt TEUR 19.000 bzw. TEUR 17.000 abgeschlossen. Das Darlehen A dient der Finanzierung der in der Investitionsplanung aufgeführten Investitionen und beläuft sich auf TEUR 7.000, wovon bis zum 31. Dezember 2009 TEUR 6.000 in Anspruch genommen wurden. Das Darlehen B dient der Finanzierung von Betriebsmitteln und beläuft sich auf TEUR 12.000 und wurde vertragskonform per 30. November 2009 um TEUR 2.000 auf TEUR 10.000 reduziert. Von dem Darlehen B sind per 31. Dezember 2009 TEUR 2.000 in Anspruch genommen. Der Zeitpunkt der Endfälligkeit ist der 30. September 2014 für das Darlehen A und der 30. September 2012 für das Darlehen B. Der Inanspruchnahmezeitraum (Abruffrist) ist bei beiden Darlehen auf den 9. September 2010 begrenzt. Die Inanspruchnahme des Darlehens A ist in sechzehn gleichen, vierteljährlichen Raten zurückzuzahlen. Der erste Rückzahlungstermin ist der 30. Dezember 2010. Das Inanspruch genommene Darlehen B ist in einer Summe am Endfälligkeitstermin zurückzuzahlen. Die Verzinsung der Inanspruch genommenen Darlehen A und B beträgt 6,55 % p.a. Dieser Zinssatz gilt für eine erste Zinsbindungsperiode bis zum 30. September 2012. Auf den nicht in Anspruch genommenen Betrag wird eine Bereitstellungsprovision von 0,25 % p.M. fällig. Die Einrichtung und Gewährung der Darlehen ist an die Einhaltung von im Kreditvertrag definierten Finanzkennzahlen (Netto-Verschuldungsgrad, bereinigte Eigenmittelquote) gebunden. Die Berechnung dieser Finanzkennzahlen ist vom Vorstand der Solar-Fabrik AG quartalsweise zu bestätigen. Des Weiteren wurden von der Gesellschaft eine Globalzession für Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen, eine Sicherungs-

übereignung von Anlagevermögen sowie ein Raumsicherungsübereignungsvertrag für Warenlager mit wechselndem Bestand als Sicherheiten gestellt.

Ferner besteht seit 7. September 2006 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 5.000. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 20. März 2012 und wird mit 6,51 % p.a. verzinst. Die Solar-Fabrik AG muss aufgrund des Schuldscheindarlehens in bestimmten Abständen eine Bonitätsbewertung durchführen lassen. Abhängig von der Bonitätsbewertung kann eine Anpassung des Zinssatzes erfolgen. Auch hier besteht ein Kündigungsrecht der begebenden Bank, sofern die Bonitätsbewertung der Solar-Fabrik AG sich um mehr als drei Ratingstufen in einem Jahr verschlechtert oder die Bonitätsbewertung unter "Ba3" fällt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt trotz des erwirtschafteten Jahresfehlbetrags insbesondere aufgrund des signifikanten Abbaus der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR 17.253 (Vj. TEUR -16.196). Im Wesentlichen durch die Investitionen in das Werk III hat sich der Mittelabfluss im Cashflow aus Investitionstätigkeit von TEUR -12.084 auf TEUR -4.035 vermindert. Die Zugänge zum Anlagevermögen betrafen im Berichtsjahr im Wesentlichen Investitionen in das neue Werk. Insgesamt wurden TEUR 6.763 investiert. Insgesamt hat sich dadurch der Netto-Finanzmittelfonds (liquide Mittel abzüglich kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) auf TEUR 15.066 (Vj. TEUR -5.777) verbessert.

c) Vermögenslage

Die Solar-Fabrik AG verfügt zum Bilanzstichtag über eine solide Vermögensstruktur. Die langfristigen Vermögenswerte (Anlagevermögen) sind zu rd. 281 % (Vj. 286 %) durch längerfristiges Kapital (Eigenkapital und langfristige Bankdarlehen) gedeckt. Das Anlagevermögen hat um 12,0 % auf TEUR 18.958 zugenommen im Wesentlichen bedingt durch die Investitionen in das Werk III. Gleichzeitig verringerte sich das Eigenkapital aufgrund des Jahresfehlbetrags um 6,1 % auf TEUR 40.663. Die langfristigen Bankschulden sind um TEUR 7.625 auf TEUR 12.625 angestiegen. Die Eigenkapitalquote von 67,5 % (Vj. 67,6 %) ist im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Die kompletten Schulden in Höhe von TEUR 19.619 (Vj. TEUR 20.743) werden durch die kurzfristigen Vermögenswerte mehr als kompensiert.

Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen im Geschäftsjahr 2009 insgesamt TEUR 6.762 (Vj. TEUR 12.084). Davon betraf der überwiegende Teil Investitionen in das neue Werk III. Insgesamt entfielen TEUR 3.443 auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau, TEUR 1.706 auf technische Anlagen und Maschinen, TEUR 872 auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und TEUR 738 auf gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte. Die Finanzanlagen haben sich insbesondere durch den Verkauf der Anteile an der KSE und der SFSS um TEUR 2.690 auf TEUR 875 verringert.

Die Anlagenintensität (= (Immaterielle Vermögensgegenstände + Sachanlagevermögen)/Bilanzsumme) erhöhte sich im Berichtsjahr auf 30,0 % (Vj. 20,8 %) vor allem bedingt durch die Investition in das Werk III.

Das Vorratsvermögen hat in 2009 um TEUR 12.403 auf TEUR 23.202 (Vj. TEUR 35.605) abgenommen. Besonders bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie den Fertigerzeugnissen und Waren war ein signifikanter Abbau zu verzeichnen. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe haben aufgrund eines konsequenten Working Capital Managements sowie gesunkener Einkaufspreise um TEUR 8.599 gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 9.616 abgenommen. Des Weiteren konnten durch die restriktivere Bestandsführung die Fertigerzeugnisse und Waren um TEUR 3.930 gegenüber 2008 auf TEUR 2.437 abgebaut werden, wohingegen der Bestand an Unfertigen Erzeugnissen um TEUR 1.436 auf TEUR 2.169 aufgebaut wurde. Am Bilanzstichtag hat die Solar-Fabrik AG TEUR 8.980 (Vj. TEUR 10.290) an Anzahlungen auf Vorräte geleistet. Die geleisteten Anzahlungen enthalten Vorauszahlungen auf zukünftige Solarzellenlieferungen in Höhe von TEUR 5.487 und Waferlieferungen in Höhe von TEUR 3.493.

Die durchschnittliche Lagerdauer (= (365 Tage x Durchschnittlicher RHB-Lagerbestand)/Materialaufwand pro Jahr) betrug rd. 44 Tage (Vj. 36 Tage). Der Anstieg ist in dem hohen Lagerbestand zum Vorjahrstichtag sowie den im Berichtsjahr gesunkenen Materialaufwendungen begründet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten stichtagsbedingt um TEUR 7.255 auf TEUR 1.704 abgebaut werden. Die durchschnittliche Forderungsdauer (= 365 Tage/(Umsatz/ durchschnittliche Netto-Forderungen)) erhöhte sich, bedingt durch die hohen Außenstände zum Vorjahresstichtag auf 12,4 Tage (Vj. 9,8 Tage).

Zum Bilanzstichtag hat die Solar-Fabrik AG Betriebsmittellinien in Höhe von TEUR 2.000 sowie TEUR 6.000 aus einer Investitionslinie in Anspruch genommen. Darüber hinaus besteht per 31. Dezember 2009 noch ein Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 5.000. Insgesamt wurden damit TEUR 1.797 mehr Bank-Fremdmittel in Anspruch genommen als im Vorjahr.

Durch das restriktive Working-Capital-Management sowie die im Berichtsjahr stark gesunkenen Einkaufspreise haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 2.235 auf TEUR 2.084 reduziert.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.638 betreffen mit TEUR 1.023 im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Umsatzerlöse	TEUR	139.962	178.003	94.283	60.992
Gesamtleistung	TEUR	137.628	179.290	94.352	64.966
Materialaufwand	TEUR	116.397	161.688	85.647	55.470
von Gesamtleistung	%	84,6	90,2	90,8	85,4
Personalaufwand	TEUR	10.518	8.821	6.371	6.132
von Gesamtleistung	%	7,6	4,9	6,8	9,4
Umsatz je Mitarbeiter	TEUR	567	820	558	365
Operatives Ergebnis	TEUR	-1.470	-8.440	-15.803	-2.900
Finanzergebnis	TEUR	-1.177	-19.885	-211	4.304
Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	-2.647	-28.325	-16.014	1.072
von Gesamtleistung	%	-1,9	-15,8	-17,0	1,6
Jahresergebnis	TEUR	-2.651	-28.327	-15.930	1.013
Anzahl der Aktien	TStk	11.685	11.685	11.685	8.900
Abschreibungen					
Immaterielle VGG	TEUR	306	125	83	587
Sachanlagen	TEUR	1.691	533	618	724
Bilanzsumme	TEUR	60.282	64.057	89.830	53.432
Eigenkapital	TEUR	40.663	43.314	71.641	43.707
vom Gesamtkapital	%	67,5	67,6	79,8	81,8
Eigenkapitalrentabilität	%	-6,1	-65,4	-22,2	2,3
EBITDA	TEUR	527	-7.782	-15.102	-1.973
ROI ¹⁾	%	-4,3	-36,8	-22,4	2,3

¹⁾ ROI: Der Return on Investment (ROI) berechnet sich als Ergebnis vor Ertragsteuern geteilt durch durchschnittliches Gesamtkapital multipliziert mit 100.

3. Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik Gruppe

Der vorliegende Konzernabschluss für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2009 wurde nach den International Financial Reporting Standards (nachfolgend: IFRS) wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Im Berichtsjahr wurde der Geschäftsbereich Waferaufbereitung veräußert sowie der Geschäftsbereich Wafer aufgegeben. Durch die Anforderungen des IFRS 5 werden die den aufgegebenen bzw. veräußerten Geschäftsbereichen zugeordneten Ergebniseffekte als Gesamtbetrag separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Um eine Vergleichbarkeit der Konzernzahlen sicherzustellen, wurden demzufolge die Vergleichszahlen für das Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Kapitalflussrechnung angepasst.

Das Ergebnis der aufgegebenen bzw. veräußerten Geschäftsbereiche beträgt TEUR -3.376 (Vj. TEUR -27.859). Die nachfolgenden Angaben zur Ertragslage beziehen sich somit ausschließlich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

a) Ertragslage

Die Solar-Fabrik hat das Wirtschaftsjahr 2009 mit einem Verlust von TEUR -4.214 (Vj. TEUR -36.302) abgeschlossen. Die Umsatzrendite (= Jahresfehlbetrag/Umsatz) lag damit bei -3,1 % (Vj. -20,3 %). Der Verlust war maßgeblich durch aufgegebenen bzw. veräußerten Geschäftsbereiche beeinflusst. Hieraus resultierten Verluste in Höhe von TEUR -3.376 (Vj. TEUR 27.859). Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der fortzuführenden Geschäftsbereiche betrug TEUR 1.644 (Vj. TEUR -6.122). Der Turnaround im Kerngeschäft wurde damit erreicht. Der Umsatz sank im Berichtszeitraum um rd. 24,0 % auf TEUR 135.560 (Vj. TEUR 178.467). Dieser Rückgang ist preis- und nicht mengenbedingt. Tatsächlich konnte der Absatz in 2009 um 3,4 MWp auf 61,0 MWp im Kerngeschäft Solarstromsysteme gesteigert werden.

Die Verkaufspreise von Solarstrommodulen haben sich in 2009 gegenüber dem Vorjahr um rund 35,0% verringert. Der eingetretene, signifikante Preisrückgang ist folgenden Umständen geschuldet: Das Wirtschaftsjahr 2008 war nachhaltig vom aggressiven Wachstum im spanischen Markt geprägt. Mit der im Herbst 2008 beschlossenen Verschlechterung der Förderbedingungen ist der spanische Markt nahezu zum Erliegen gekommen. Daneben hat im weiterhin wichtigsten Absatzmarkt für Photovoltaik – dem deutschen Markt – der unerwartet heftige und lange Winter dazu geführt, dass die Zahl an Installationen von Photovoltaik-Anlagen witterungsbedingt in den ersten 4 Monaten des Jahres 2009 weit hinter den Erwartungen zurück blieb. Ferner haben der erfolgte umfassende Kapazitätsausbau in den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen der Photovoltaik, der Einbruch der Siliziumnachfrage in der Halbleiterindustrie und die Finanz- und Wirtschaftskrise dazu geführt, dass sich die Verkaufspreise für Solarzellen und somit auch der Solarmodule

signifikant gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum reduziert haben. Zudem führten die sukzessiven Preisreduzierungen bei Endkunden zu einer abwartenden Investitionshaltung, um an weiteren Investitionskostensenkungen partizipieren zu können.

Trotz der Verkaufspreisreduktionen hat sich die Materialaufwandsquote (= Materialaufwand/ Gesamtleistung) von 89,8 % im Vorjahr auf 82,3 % in 2009 um 7,5 Prozentpunkte deutlich verbessert, da die Einkaufspreise von Rohmaterialien, insbesondere Solarzellen, signifikant gefallen sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von TEUR 685 im Vorjahr auf TEUR 1.933 in 2009 angestiegen. Aus dem Verkauf der Anteile an der KSE sind darin Buchgewinne in Höhe von TEUR 598 enthalten. Daneben sind im Wirtschaftsjahr 2009 im Wesentlichen Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 508 (Vj. TEUR 270) sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 175 (Vj. TEUR 12) angefallen.

Der Kapazitätsausbau hat personelle und finanzielle Kapazitäten in Anspruch genommen. Die Personalkosten sind von TEUR 9.342 im Vorjahr auf TEUR 11.082 in 2009 gestiegen, das ist ein Anstieg von TEUR 1.740 bzw. 18,6 %. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die tarifvertraglichen Erhöhungen und Eingruppierungen zurückzuführen. Infolge der preisbedingten Verringerung der Umsatzerlöse hat sich die Personalaufwandsquote (= Personalaufwand/Gesamtleistung) von 5,2 % im Vorjahr auf 8,3 % in 2009 verschlechtert. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter (durchschnittlich Beschäftigte ohne Vorstände und Auszubildende) hat sich mit TEUR 466 in 2009 (Vj. TEUR 765) um rund 39,1 % im Wesentlichen aufgrund des Preiseffektes verringert.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen haben sich von TEUR 1.421 im Vorjahr auf TEUR 2.649 erhöht. Diese Erhöhung resultiert aus der diesjährigen Inbetriebnahme des neuen Produktionsstandorts Werk III im Geschäftsbereich Solarstromsysteme. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sanken von TEUR 3.126 im Vorjahr auf TEUR 297 in 2009. Im Vorjahr betrafen TEUR 3.000 Abschreibungen auf einen Firmenwert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um TEUR 1.324 auf TEUR 9.886. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Reduktion der Kursdifferenzen von TEUR 2.487 im Vorjahr auf TEUR 26 in 2009 sowie die Reduktion des Zeitarbeiteraufwands von TEUR 1.916 im Vorjahr auf TEUR 1.118 in 2009. Deutlich angestiegen sind hingegen die Raumkosten in Höhe von TEUR 3.189 (Vj. TEUR 2.023) bzw. die Rechts- und Beratungskosten mit TEUR 1.347 (Vj. TEUR 733).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden verzinsliche Darlehen in Anspruch genommen, die zu einem negativen Finanzergebnis in Höhe von TEUR -1.680 (Vj. TEUR 447) geführt haben, wohingegen in 2008 Finanzmittel verzinslich angelegt werden konnten.

Der sich im Geschäftsjahr 2009 ergebende Steueraufwand von TEUR -803 (Vj. TEUR -2.768) ergibt sich im Wesentlichen aus der vollständigen

Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge von TEUR 800.

b) Finanzlage

Die Pflege eines ausgewogenen und soliden Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital ist Basis für das Finanzmanagement der Solar-Fabrik. Trotz des ausgewiesenen Verlustes ist eine Eigenkapitalquote (= Eigenkapital/Bilanzsumme) von 67,2 % (Vj. 57,7 %) nach wie vor ein deutliches Zeichen für eine solide Finanzierungsstruktur. Ziel ist es, die Stabilität und kontinuierliche Verbesserung von Finanzkennzahlen zu erreichen, was zu einer sich verbessernden Bonität und somit zu günstigeren Möglichkeiten der Finanzierung am Kapitalmarkt führen sollte.

Die Solar-Fabrik AG hat mit einem Bankenkonsortium unter Einbindung der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) am 21. Oktober 2009 einen Konsortialdarlehensvertrag in Höhe von insgesamt TEUR 19.000 bzw. TEUR 17.000 abgeschlossen. Das Darlehen A dient der Finanzierung der in der Investitionsplanung aufgeführten Investitionen und beläuft sich auf TEUR 7.000, wovon bis zum 31. Dezember 2009 TEUR 6.000 in Anspruch genommen wurden. Das Darlehen B dient der Finanzierung von Betriebsmitteln und beläuft sich auf TEUR 12.000 und wurde vertragskonform per 30. November 2009 um TEUR 2.000 auf TEUR 10.000 reduziert. Von dem Darlehen B sind per 31. Dezember 2009 TEUR 2.000 in Anspruch genommen. Der Zeitpunkt der Endfälligkeit ist der 30. September 2014 für das Darlehen A und der 30. September 2012 für das Darlehen B. Der Inanspruchnahmezeitraum (Abruffrist) ist bei beiden Darlehen auf den 9. September 2010 begrenzt. Die Inanspruchnahme des Darlehens A ist in sechzehn gleichen, vierteljährlichen Raten zurückzuzahlen. Der erste Rückzahlungstermin ist der 30. Dezember 2010. Das Inanspruch genommene Darlehen B ist in einer Summe am Endfälligkeitstermin zurückzuzahlen. Die Verzinsung der Inanspruch genommenen Darlehen A und B beträgt 6,55 % p.a. Dieser Zinssatz gilt für eine erste Zinsbindungsperiode bis zum 30. September 2012. Auf den nicht in Anspruch genommenen Betrag wird eine Bereitstellungsprovision von 0,25 % p.M. fällig. Die Einrichtung und Gewährung der Darlehen ist an die Einhaltung von im Kreditvertrag definierten Finanzkennzahlen (Netto-Verschuldungsgrad, bereinigte Eigenmittelquote) gebunden. Die Berechnung dieser Finanzkennzahlen ist vom Vorstand der Solar-Fabrik AG quartalsweise zu bestätigen. Des Weiteren wurden von der Gesellschaft eine Globalzession für Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen, eine Sicherungsübereignung von Anlagevermögen sowie ein Raumsicherungsübereignungsvertrag für Warenlager mit wechselndem Bestand als Sicherheiten gestellt.

Ferner besteht seit 7. September 2006 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 5.000. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 20. März 2012 und wird mit 6,51 % p.a. verzinst. Die Solar-Fabrik AG muss aufgrund des Schuldscheindarlehens in bestimmten Abständen eine Bonitätsbewertung

durchführen lassen. Abhängig von der Bonitätsbewertung kann eine Anpassung des Zinssatzes erfolgen. Auch hier besteht ein Kündigungsrecht der begebenden Bank, sofern die Bonitätsbewertung der Solar-Fabrik AG sich um mehr als drei Ratingstufen in einem Jahr verschlechtert oder die Bonitätsbewertung unter "Ba3" fällt.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr auf TEUR 18.160 wesentlich gegenüber dem Vorjahr (TEUR -17.243) verbessert. Dies ist vornehmlich durch den Abbau von Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Bereich Solarstromsysteme begründet: TEUR 21.441 (Vj. TEUR -12.249). Negativ haben sich die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva i.H.v. TEUR -6.761 (Vj. TEUR -1.942) ausgewirkt. Insbesondere durch die geringeren Investitionen als im Vorjahr in das Werk III und den Erlösen aus der Veräußerung verbundener Unternehmen verbesserte sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit von TEUR -14.308 auf TEUR -5.870. Die Investitionen im Berichtsjahr betrafen mit TEUR 6.163 im Wesentlichen den Erwerb von Sachanlagen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von TEUR 7.825 (Vj. TEUR 712) wird im Wesentlichen durch die im Wirtschaftsjahr aufgenommenen Finanz-Kredite in Höhe von TEUR 8.000 beeinflusst.

Insgesamt hat sich dadurch der Netto-Finanzmittelfonds um TEUR 20.552 auf TEUR 15.936 verbessert.

Ziel der Solar-Fabrik ist, auf Basis einer gesicherten Rohstoffversorgung durch eine deutliche Steigerung des Absatzes sowie durch konsequentes Working Capital Management den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in 2010 nachhaltig zu erhöhen.

c) Vermögenslage

Die Solar-Fabrik verfügt zum Bilanzstichtag trotz des Verlustes über eine solide Vermögensstruktur. Die langfristigen Vermögenswerte sind zu rd. 259,1 % (Vj. 214,1 %) durch längerfristiges Kapital (Eigenkapital und langfristige Finanzschulden) gedeckt. Das Anlagevermögen ist mit TEUR 21.600 (Vj. TEUR 22.828) ebenso wie das Eigenkapital mit TEUR 42.537 (Vj. TEUR 42.791) nahezu unverändert, wohingegen längerfristige Finanzschulden sich von TEUR 6.078 im Vorjahr auf TEUR 13.432 in 2009 erhöht haben. Die Eigenkapitalquote von 67,2 % (Vj. 57,7 %) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 9,5 Prozentpunkte verbessert. Die kompletten Schulden in Höhe von TEUR 20.760 (Vj. TEUR 31.355) werden durch die kurzfristigen Vermögenswerte mehr als kompensiert.

Aufgrund der weltweit stark gesunkenen Preise für Silizium und Siliziumprodukte sah der Vorstand der Solar-Fabrik AG kurz- und mittelfristig keine positive Geschäftsentwicklung im Geschäftsbereich Wafer. Die Geschäftsführung der bisherigen Tochtergesellschaft Global Expertise Wafer Division Ltd. hatte deshalb am 31. März 2009 Insolvenz beantragt. Das

Insolvenzverfahren wurde am 11. Mai 2009 eingeleitet, womit die Kontrolle über die Gesellschaft auf den ernannten Insolvenzverwalter überging. Als Folge ist die GEWD Ltd. wie auch deren Tochtergesellschaft Global Expertise Wafer Division Inc. (GEWD Inc.) zum 11. Mai 2009 aus dem Konzernkreis ausgeschieden. Zudem hat die Solar-Fabrik AG mit Datum vom 6. August 2009 ihren Geschäftsbereich Waferaufbereitung veräußert. Die Geschäftsaussichten für dieses Segment Waferaufbereitung hatten sich kontinuierlich verschlechtert, was in dem aktuellen Überangebot an Silizium begründet lag, aufgrund dessen aufbereitetes Silizium nicht mehr hinreichend nachgefragt wird.

Die Investitionen in das Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2009 betragen insgesamt TEUR 6.905. Davon betrafen TEUR 6.164 Investitionen in das Sachanlagevermögen und TEUR 738 Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände. Insgesamt entfielen TEUR 1.845 auf technische Anlagen und Maschinen, TEUR 876 auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und TEUR 3.443 auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau. Darüber hinaus wurden TEUR 3 in Finanzanlagen investiert.

Die Anlagenintensität (= (Immaterielle Vermögensgegenstände + Sachanlagevermögen)/Bilanzsumme) in Höhe von 34,1% (Vj. 29,4 %) hat sich im Berichtsjahr um 4,7 Prozentpunkte leicht gegenüber dem Vorjahr erhöht, was vornehmlich der Verminderung der Bilanzsumme geschuldet ist.

Der latente Steueranspruch hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt von TEUR 982 um TEUR 964 auf TEUR 18 deutlich vermindert. Dies ist im Wesentlichen das Ergebnis der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge von TEUR 800.

Das Vorratsvermögen hat sich in 2009 auf TEUR 23.641 (Vj. TEUR 38.798) verringert. Die Verringerung ist im Wesentlichen auf das zweite Halbjahr 2009 zurückzuführen, in dem der Abverkauf an Fertigerzeugnisse stark angestiegen ist. Besonders bei den Fertigerzeugnissen und Waren war eine deutliche Reduktion in Höhe von TEUR 3.931 auf TEUR 2.437 zu verzeichnen. Aufgrund des konsequenten Working Capital Managements sowie gesunkener Einkaufspreise konnten auch die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von TEUR 19.962 im Vorjahr auf TEUR 9.019 in 2009 reduziert werden. Ebenso sanken die geleisteten Anzahlungen signifikant von TEUR 10.463 auf TEUR 8.980. Diese beinhalten Anzahlungen auf Vorräte, die mit Solarzellen- und Waferlieferungen in Verbindung stehen. Die zugrunde liegende Lieferverträge haben eine Laufzeit zwischen 1 und 10 Jahren; die Vorauszahlungen werden mit zukünftigen Solarzellen- bzw. Waferlieferungen verrechnet.

Die durchschnittliche Lagerdauer (= (365 Tage x Durchschnittlicher RHB-Lagerbestand)/Materialaufwand pro Jahr) betrug rd. 48 Tage (Vj. 37 Tage) und hat sich damit verschlechtert. Der Anstieg ist in dem hohen Lagerbestand zum Vorjahrstichtag sowie den im Berichtsjahr gesunkenen Materialaufwendungen begründet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten stichtagsbedingt um TEUR 7.799 auf TEUR 1.785 gesenkt werden. Die durchschnittliche Forderungsdauer (= 365 Tage/(Umsatz/ durchschnittliche Netto-Forderungen)) erhöhte sich, bedingt durch die hohen Außenstände zum Vorjahresstichtag auf 15 Tage (Vj. 13 Tage).

Zum Bilanzstichtag hat die Solar-Fabrik AG Betriebsmittellinien in Höhe von TEUR 2.000 sowie TEUR 6.000 aus einer Investitionslinie in Anspruch genommen. Darüber hinaus besteht per 31. Dezember 2009 noch ein Schuldscheindarlehen in Höhe von nominal TEUR 5.000 sowie eine Investitionsdarlehen von TEUR 7. Unter Berücksichtigung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing erhöhten sich somit die Finanzschulden von TEUR 12.748 um TEUR 1.511 auf TEUR 14.259.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 6.055 auf TEUR 3.649 gesunken. Aufgrund der zum Jahresanfang erwarteten Preissenkung haben zum Bilanzstichtag die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen deutlich abgenommen. Sie betragen TEUR 128 und lagen damit um TEUR 2.747 geringer als im Vorjahr. Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten haben um TEUR 2.591 abgenommen, da in dieser Bilanzposition im Vorjahr eine Drohverlustrückstellung aus der Marktbewertung von Devisentermingeschäften ausgewiesen wurde.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Umsatzerlöse ¹⁾	TEUR	135.560	178.467	134.454	72.693
Gesamtleistung ¹⁾	TEUR	133.376	179.052	135.363	76.667
Materialaufwand ¹⁾	TEUR	109.753	160.760	118.420	59.337
von Gesamtleistung ¹⁾	%	82,3%	89,8%	87,5%	77,4%
Personalaufwand ¹⁾	TEUR	11.082	9.342	8.147	6.999
von Gesamtleistung ¹⁾	%	8,3%	5,2%	6,0%	9,1%
Umsatz je Mitarbeiter ¹⁾	TEUR	474	762	472	278
EBIT ¹⁾	TEUR	1.644	-6.122	-7.378	4.013
Finanzergebnis ¹⁾	TEUR	-1.680	447	-592	-352
Ergebnis vor Ertragsteuern ¹⁾	TEUR	-36	-5.675	-7.971	3.661
von Gesamtleistung ¹⁾	%	0,0	-3,2%	-5,9%	4,8%
Jahresergebnis	TEUR	-4.214	-36.302	-4.879	2.008
davon					
fortzuführende					
Geschäftsbereiche	TEUR	-838	-8.443	-	-
aufgegebene bzw.					
veräußerte Geschäfts-					
bereiche	TEUR	-3.376	-27.859	-	-
Anzahl der Aktien	TStk	11.685	11.685	11.685	8.900
Abschreibungen					
Immaterielle VGG ¹⁾	TEUR	297	3.126	307	119
Sachanlagen ¹⁾	TEUR	2.649	1.421	1.339	1.141
Bilanzsumme	TEUR	63.297	74.146	108.384	60.853
Eigenkapital	TEUR	42.537	42.791	79.070	46.068
vom Gesamtkapital	%	67,2%	57,7%	73,0%	75,7%
Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	%	-9,9	-59,6%	-7,8%	4,7%
EBITDA ¹⁾	TEUR	4.590	-1.575	-5.732	5.273
ROI ²⁾	%	-6,1	-39,8%	-5,8%	3,8%

¹⁾ Angaben für 2009 und 2008 beziehen sich auf fortgeführte Geschäftsbereiche.

²⁾ ROI: Der Return on Investment (ROI) berechnet sich als Jahresergebnis geteilt durch durchschnittliches Gesamtkapital multipliziert mit 100.

Das Management verwendet zur Steuerung des Konzerns neben Absatzzahlen, Einkaufsmengen und der Segmentberichterstattung in der Kommunikation gegenüber dem Aufsichtsrat auch die in der Tabelle genannten Kennziffern.

4. Management/Mitarbeiter

Zum neuen Vorstandsvorsitzenden (CEO) wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2009 Herr Günter Weinberger ernannt. Herr Burkhard Holder hat mit Wirkung zum 23. Januar 2009 gekündigt und sein Amt als Vorstand International Business Development niedergelegt. Er war mit seinen langjährigen Branchenkontakten für die Anbahnung internationaler Geschäftsbeziehungen zuständig. Dr. Freddy Goh übt weiterhin die Funktion des technischen Vorstands (CTO) aus. Er führt in Singapur den Solarzellenhersteller SEP. Mit Wirkung zum 1. Mai 2009 wurde Herr Martin Friedrich zum neuen Finanzvorstand (CFO) berufen und Herr Martin Schlenk zum neuen Vorstand Produktion, Einkauf & Logistik (COO) berufen. Damit wird der Solar-Fabrik Konzern derzeit von vier Vorständen geführt.

Auf der zweiten Führungsebene entlasten drei Prokuristen den Vorstand vom operativen Tagesgeschäft.

Der Aufsichtsrat unter der Leitung von Alfred T. Ritter bleibt in seiner Zusammensetzung unverändert. Besonders der Aufsichtsratsvorsitzende ist von großer Bedeutung für den Erfolg des Unternehmens. Neben seiner Organfunktion ist er auch der größte Aktionär der Solar-Fabrik AG und als langfristig orientierter Investor ein enger Partner des Managements. Ferner gehören dem Aufsichtsrat die Herren Gerhard Ernst Kulbe (Stellvertreter) sowie Norbert Binder an.

Die Solar-Fabrik Gruppe beschäftigte in 2009 durchschnittlich 327 Mitarbeiter (Vj. 334). Darüber hinaus wurden im Segment Solarstrommodule durchschnittlich 40 Zeitarbeiter in 2009 (Vj. 62) beschäftigt. Der weit überwiegende Teil der Mitarbeiter ist in der Fertigung tätig. In der Produktion wird in den kommenden Jahren parallel zur weiteren Kapazitätsausweitung auch der stärkste Personalaufbau geplant der - wie in Vorjahren auch - jedoch deutlich unterproportional zur Umsatzsteigerung ausfallen dürfte.

Im Geschäftsbereich Solarstromsysteme wurde bereits in 2008 ein Anerkennungstarifvertrag mit der IGM geschlossen. Neben den auf der Fläche ausgehandelten Lohnerhöhungen wird die Solar-Fabrik künftig eine zusätzliche prozentuale Lohn- bzw. Gehaltssteigerung bezahlen, um die Differenz zwischen der Flächenlohniveau und dem Solar-Fabrik Niveau abzuschmelzen. Die Mitarbeiter haben in 2009 Einmalzahlungen in Höhe von rd. TEUR 27 sowie durchschnittlich Lohn- und Gehaltserhöhungen von 4,2% erhalten. Die Solar-Fabrik AG ist zwischenzeitlich Mitglied im unabhängigen Unternehmensverband Südwest e.V. Bis dahin unterlagen die Anstellungsverträge umfangreich einzelvertraglichen Regelungen. Dies gilt ebenso für sämtliche Tochtergesellschaften.

Die Solar-Fabrik misst der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter große Bedeutung bei. Die Solar-Fabrik unterstützt deshalb die Aus- und Weiterbildung in finanzieller und zeitlicher Hinsicht, insbesondere dann, wenn die Maßnahme im betrieblichen Interesse liegt.

5. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Solar-Fabrik AG Anwendung finden, und erläutert Höhe sowie Struktur der Vorstandseinkommen.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), Bestandteil des Anhangs bzw. des Lageberichts sind.

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig.

Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Solar-Fabrik AG orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am internationalen Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit gibt.

Es existieren derzeit 2 Varianten von Vorstandsverträgen:

Die erste Variante setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: (a) einer festen Vergütung und (b) einem variablen Bonus:

(ad a) Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.

(ad b) Die Bemessungsgrundlage für die Berechnung der erfolgsabhängigen Variablen der Vorstandsbezüge ist das Konzern-EBITDA. Der in den Anstellungsverträgen definierte Zielerreichungsgrad wurde in 2009 nicht erreicht.

Die zweite Variante enthält lediglich eine feste Vergütung, die monatlich als Gehalt ausbezahlt wird.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Die Vorstandsmitglieder haben in 2009 Fixgehälter in Höhe von insgesamt TEUR 596 (Vj. TEUR 497) bezogen. Darüber hinaus hat ein Vorstandsmitglied eine Tantieme i.H.v. TEUR 50 als variablen Vergütungsbestandteil sowie TEUR 30 als sonstigen Vergütungsbestandteil erhalten. Ein Vorstandsmitglied hat

aufgrund seiner Auslandstätigkeit neben seinem Fixgehalt sonstige Vergütungsbestandteile in Höhe von TEUR 7 (Vj. TEUR 111) für Raumkosten und Heimflüge erhalten. Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder des Vorstands betragen im Berichtsjahr TEUR 22 (Vj. TEUR 200).

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden. Sie ist in der Satzung geregelt.

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft.

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden von der Hauptversammlung am 14. Juni 2006 verabschiedet; sie sind in § 12 der Satzung der Solar-Fabrik AG enthalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ein fixes Sitzungsgeld in Höhe von TEUR 3 je Sitzung. Der Vorsitzende erhält den doppelten-, der Stellvertreter den 1,5fachen Betrag. Insgesamt haben 7 Aufsichtsratsitzungen in 2009 stattgefunden.

Insgesamt belief sich die Aufsichtsratsvergütung in 2009 auf TEUR 95 (Vj. TEUR 178).

6. Zusätzliche Angabepflichten gemäß § 289 Abs. IV bzw. § 315 Abs. IV HGB

§ 289 Abs. IV (1) bzw. § 315 Abs. IV (1) HGB

Das voll einbezahlte Grundkapital der Solar-Fabrik AG, wie es im vorliegenden Konzernabschluss ausgewiesen wird, ist eingeteilt in 11.685.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Die Stückaktien sind somit gemäß § 8 Abs. 3 AktG am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt.

§ 289 Abs. IV (3) bzw. § 315 Abs. IV (3) HGB

Es bestehen folgende Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

- 1.) Herr Alfred T. Ritter, Deutschland: 18,225 % = 2.129.631 Stückaktien
- 2.) Herr Georg Salvamoser, Deutschland: 11,604 % = 1.335.916 Stückaktien
Aufgrund des Todes von Herrn Salvamoser am 21. September 2009 sind alle von ihm gehaltenen Anteile auf seine Ehefrau, Maria Salvamoser, übergegangen. Der Stimmrechtsanteil von Frau Maria Salvamoser beträgt per 31. Dezember 2009 11,828 %.

§ 289 Abs. IV (6) bzw. § 315 IV (6) HGB

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG bestellt und abberufen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt satzungsgemäß der Aufsichtsrat. Gemäß § 13 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen. Die Satzung enthält keine über das Aktiengesetz hinausgehenden Bestimmungen, sodass die aktienrechtlichen Regelungen zur Satzungsänderung gelten.

§ 289 Abs. IV (7) bzw. § 315 IV (7) HGB*Genehmigtes Kapital*

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juli 2008 wurde der Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 aufgehoben, der den Vorstand der Solar-Fabrik AG ermächtigte, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juni 2012 das Grundkapital der Gesellschaft ein- oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 4.450.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Hauptversammlung hat am gleichen Tag den Vorstand in diesem Zusammenhang ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2013 das Grundkapital der Gesellschaft ein- oder mehrmalig um insgesamt bis zu EUR 5.842.500,00 durch Ausgabe neuer, nennwertloser, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008). Der Vorstand entscheidet über einen Ausschluss des Bezugsrechts mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Aktionsoptionsprogramm 2007 (Bedingtes Kapital I)

Mit Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 wurde das bisherige am 9. April 2002 beschlossene bedingte Kapital (bisheriges Bedingtes Kapital I) i.H.v. bis zu EUR 190.000,00 aufgehoben. Gleichzeitig wurde in der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 die bedingte Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von bis zu 400.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien um bis zu EUR 400.000,00 beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007 an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Bezugsrechte ausgegeben werden und deren Inhaber von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt oder Barausgleich leistet. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Bedingtes Kapital II

Mit Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 1. Juli 2008 wurde das bisherige am 13. Juni 2007 beschlossene bedingte Kapital (bisheriges Bedingtes Kapital II) i.H.v. bis zu EUR 3.500.000,00 aufgehoben. Die Hauptversammlung vom 1. Juli 2008 hat darüber hinaus beschlossen, die in der Hauptversammlung vom 14. Juni 2006 erteilte Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 50.000.000,00 ebenfalls aufzuheben. Die Hauptversammlung hat am gleichen Tag den Vorstand in diesem Zusammenhang ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. Juni 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 80.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens zwanzig (20) Jahren zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 4.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 4.500.000,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien durch die Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10 % beschränkt. Die Ermächtigung galt bis zum 12. Dezember 2008.

7. Umweltschutz

Die Solar-Fabrik zeigt bereits durch ihre Geschäftstätigkeit, dass Umweltschutz für die Solar-Fabrik eine große Bedeutung hat.

Der hohe Umweltanspruch der Solar-Fabrik kommt beispielsweise auch in einem Fertigungsgebäude der Solar-Fabrik AG zum Ausdruck, das sich durch ein besonderes Energiekonzept und durch den Einsatz umweltschonender Baumaterialien auszeichnet. Der Energiebedarf des gesamten Werks wird ausschließlich mit erneuerbaren Energien gedeckt. Sie ist damit die europaweit erste Nullemissionsfabrik. Das Gebäude wurde zudem mehrfach mit Preisen ausgezeichnet und war zwischenzeitlich mehrfach Vorbild für Neubauprojekte.

Auch bei der Wahl der Kooperationspartner ist Umweltschutz ein wichtiger Entscheidungsfaktor. Auch bei der Umsetzung von internen Projekten werden Umweltbelange berücksichtigt.

Das Umwelt- und Qualitätsmanagement nahezu aller Produktionsgesellschaften des Konzerns sind nach den Normen DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Zentraler Baustein des Managementsystems der Solar-Fabrik ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, konsequent an der Verbesserung der Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen zu arbeiten. Wesentliches Ziel ist für uns, die Belastung der Umwelt nachhaltig zu verringern. Wir wollen unsere Effizienz in allen Bereichen des Unternehmens kontinuierlich steigern und streben dabei stets nach den besten verfügbaren Technologien und Methoden.

8. Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse waren nach Schluss des Geschäftsjahres sowohl für die Solar-Fabrik AG als auch für die Solar-Fabrik Gruppe nicht zu verzeichnen.

9. Risiko- und Chancenbericht

Durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sind kapitalmarkt-orientierte Unternehmen dazu verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- (IKS) und des Risikomanagementsystems (RMS) im Hinblick auf die Rechnungslegung zu beschreiben.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der Solar-Fabrik AG und der Solar-Fabrik Gruppe soll eine ordnungsmäßige Rechnungslegung sowie die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften sicher stellen.

Das interne Kontrollsystem der Solar-Fabrik AG und der Solar-Fabrik Gruppe soll eine ausreichende Sicherheit für die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sowie die Erstellung der extern publizierten Jahresabschlüsse gewährleisten. Das IKS zur Steuerung der Risiken ist integraler Bestandteil des Risikomanagements der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe.

Das rechnungslegungsbezogene IKS umfasst diejenigen Strukturen, Prozesse und Kontrollen, die für die Erstellung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses relevant sind.

In der Solar-Fabrik AG und auch in der Solar-Fabrik Gruppe soll das Prinzip der Funktionstrennung angewendet werden. Dieses Prinzip besagt, dass ein und dieselbe Person nie alle Phasen eines Geschäftsvorfalles alleine durchführen und kontrollieren soll, ohne dass eine andere Person in den Geschäftsvorfall eingreift. Dieses Prinzip ist in der Solar-Fabrik AG als auch in der Gruppe sowohl auf allen Ebenen des Unternehmens verankert. Dieses Prinzip korrespondiert mit dem Vier-Augen-Prinzip, welches als grundlegendes Kontrollprinzip in der Solar-Fabrik AG und der Solar-Fabrik Gruppe gelten soll.

Der grundsätzliche Aufbau des rechnungslegungsbezogenen IKS ist zentral ausgerichtet und läuft im Finanz- und Rechnungswesen der Solar-Fabrik AG zusammen. Die abschließende Verantwortlichkeit liegt in den Händen des Finanzvorstands (CFO).

Die Solar-Fabrik AG verwendet integrierte IT-Buchführungssysteme, die innerhalb der Gruppe einheitlich sind und zentral in der Solar-Fabrik AG geführt werden. Eine ausländische Tochtergesellschaft setzt ein unterschiedliches, handelstypisches System ein und führt die Buchhaltung vor Ort.

In den Konzernabschluss sind neben der Solar-Fabrik AG als Muttergesellschaft eine inländische sowie zwei ausländische Tochtergesellschaften einbezogen. Der vorliegende Konzernabschluss der Solar-Fabrik AG zum 31. Dezember 2009 wurde unter Berücksichtigung der Grundsätze der IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie der ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, erstellt. Der Konzernabschluss wird manuell aus den Einzelabschlüssen entwickelt. Es bestehen schriftliche Konzernbilanzierungsrichtlinien, die von allen Gesellschaften, die in den Konzern einbezogen werden, verpflichtend anzuwenden sind. Die einheitliche Bilanzierung und Bewertung soll durch Anpassungsbuchungen auf Konzernebene gewährleistet werden.

Das konzernweite Treasury erfolgt zentral in der Solar-Fabrik AG für die einzelnen Gesellschaften. Hierzu wurde ein Treasury-Committee eingerichtet in das auch externe Berater mit einbezogen sind.

Zur Abschlusserstellung wird ein detaillierter Abschlusskalender sowohl für die Abschlusserstellung der Solar-Fabrik AG als auch zur Entwicklung des Konzernabschlusses aus den Einzelabschlüssen verwendet. Die Einhaltung von Berichtsfristen und die Überwachung der Berichtsqualität liegen in den Händen des Finanzvorstands (CFO). Als Kontrollgrundsatz soll das Vier-Augen-Prinzip sicher stellen, dass bei dem für jeden Arbeitsschritt bei der Abschlusserstellung neben dem Ersteller auch immer ein Reviewer beteiligt ist, was per Handzeichen schriftlich festgehalten wird.

Die Solar-Fabrik verfügt über eine detaillierte Unterschriften- und Genehmigungsregelung. In dieser ist festgehalten, von welchen Personen welche Geschäfte ausgeübt werden dürfen und bei welchen Geschäften bzw. Betragsgrenzen die Genehmigung durch Prokuristen und/oder Vorstände erforderlich sind. Auch hier soll das generelle Vier-Augen-Prinzip gelten.

Als weiteres Steuerungsinstrument setzt die Solar-Fabrik AG ein kennzahlengestütztes Management-Informationssystem (MIS) ein. In diesem MIS werden aus allen Unternehmensbereichen Kennzahlen erfasst, ausgewertet und in regelmäßigem Turnus an die Vorstände sowie an Prokuristen und Abteilungsleiter kommuniziert. Die Unternehmensbereiche umfassen hierbei im Wesentlichen die Bereiche Beschaffung, Produktion,

Vertrieb sowie Finanzwesen inkl. des Liquiditätsmanagements und Personalwesen.

Zwischen Bilanzstichtag und Zeitpunkt der Lageberichterstattung haben keine maßgeblichen Veränderungen im Bezug auf das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stattgefunden.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen handelnder Personen oder sonstige Umstände können die Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems einschränken, so dass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme keine vollständige Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann.

Die Überwachung und Steuerung von Risiken ist in der Solar-Fabrik AG sowie in der Solar-Fabrik Gruppe ein wichtiger Bestandteil der Führungsinstrumente. Damit wurde das frühzeitige Erkennen und Managen von Risiken als wesentlicher Erfolgsfaktor identifiziert. Der deutsche Gesetzgeber hat zwingend notwendige Standards für das Risikomanagement, direkt und indirekt, in einer Reihe von für uns relevanten Gesetzen beschrieben.

Das Risikomanagementsystem hat in seiner Gesamtheit sicherzustellen, dass bestehende Risiken erfasst, analysiert und bewertet sowie risikobezogene Informationen in systematisch geordneter Weise an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Unter Risiko ist im Allgemeinen die Möglichkeit negativer und positiver Abweichungen von einem erwarteten Wert zu verstehen. Negative Abweichungen von der prognostizierten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden dabei als Verlust- oder Schadensgefahr verstanden, positive Abweichungen werden als Bestandteil der Erreichung der Unternehmensziele angesehen.

Zur Unterstützung und Dokumentation von Risiken hat die Solar-Fabrik AG ein Risikohandbuch entwickelt, in dem die wesentlichen Risiken und deren Behandlung beschrieben werden. Dieses Handbuch wird kontinuierlich überarbeitet und ist für die Solar-Fabrik AG und ihre Tochtergesellschaften verbindlich. Die zentrale Risikoverantwortung des Solar-Fabrik-Konzerns liegt beim Vorstand der Solar-Fabrik AG.

Um ein frühzeitiges Erkennen der identifizierten, unternehmensrelevanten Risiken zu ermöglichen, müssen die Risiken operationalisiert werden. Es wurden qualitative bzw. quantitative Frühwarnindikatoren definiert, die das mögliche Eintreten unternehmensrelevanter Risiken bereits im Vorfeld anzeigen sollen. Die Frühwarnindikatoren werden daraufhin analysiert, inwieweit die ihnen zugrunde liegenden Pläne bzw. Vorgaben erfüllt sind. Bei Unter-

/Überschreiten einer bestimmten Toleranzgrenze bzw. bei Nichterfüllung der Vorgaben wird mittels des in TEUR definierten Höchstschadens pro Einzelrisiko und mittels der Eintrittswahrscheinlichkeit ein sog. Schadenserwartungswert ermittelt. Mit anderen Worten: die Risikoanalyse beinhaltet eine Beurteilung der Tragweite der erkannten Risiken in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und die quantitativen Auswirkungen. Es geht letztlich darum, die monetären Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abzuschätzen.

Fremdwährungsrisiko

Die Solar-Fabrik AG unterhält ein Treasury, dessen zentrale Aufgabe es ist, Risikooptimierung bzw. eine Risikominimierung im operativen Geschäft zu betreiben und negative Auswirkungen auf den finanziellen Erfolg im Zusammenhang mit Marktpreisschwankungen möglichst zu verhindern. Im Fremdwährungsbereich erfolgt die Risikooptimierung anhand ausgewählter derivativer Sicherungsinstrumente. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente für Abnahmeverpflichtungen genutzt, das heißt, für Handels oder andere spekulative Zwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Zur Unterstützung des Treasurers wurde ein Treasury Committee gebildet, das sich fallweise, jedoch mindestens viermal pro Jahr trifft und dem unter anderem ein externer Consultant angehört. Das Treasury Committee hat die Funktion die Gesamtsituation der Währungssicherungen zu analysieren und Maßnahmen zu verabschieden sowie Empfehlungen für die Anpassung der Treasury Richtlinie auszusprechen. Die Solar-Fabrik verwendet ein Programm, das die Bildung von Bewertungseinheiten nach HGB sowie Hedge Accounting nach IFRS ermöglicht.

Für das Wirtschaftsjahr 2010 hat die Solar-Fabrik AG ein Worst Case Szenario von durchschnittlich 1,48 EUR/USD abgesichert. Zur Absicherung gegenüber kurzfristigen Währungsschwankungen wurden derivative Finanzinstrumente im Nominalwert von TEUR 1.770 (Vj. TEUR 25.629) mit einer Laufzeit von längstens 12 Monaten abgeschlossen. Mit dem gesicherten Gesamtvolumen hat die Solar-Fabrik AG einen Teil des USD-Bedarfs im Wirtschaftsjahr 2010 abgedeckt.

Ausfallrisiko

Der Forderungsbestand der Solar-Fabrik Gruppe ist im Bereich Solarstromsysteme über eine Warenkreditversicherung abgesichert. Der Selbstbehalt beträgt 15% der abgesicherten Forderungen. Sollte für das von einem Kunden gewünschte Liefervolumen eine Absicherung über die Warenkreditversicherung in entsprechender Höhe nicht möglich sein holt die Gesellschaft Informationen von Auskunfteien ein und bewertet diese oder fordert anderweitige Absicherungen (wie z.B. Bankbürgschaften) von den Kunden ein. Des Weiteren basiert ein Großteil der Umsätze auf Vorkasse von Kunden. Grundsätzlich erhalten Neukunden nur Warenlieferungen gegen Vorkasse. Als weitere Maßnahme gegen Ausfallrisiken setzt die Solar-Fabrik AG im Rahmen des Forderungsmanagements auf ein konsequentes

Mahnwesen, bei dem sowohl eindeutige Zahlungszeitpunkte als auch ein detaillierter Mahnprozess festgelegt sind. Mit der Erhöhung der Absatzvolumina an einzelne Kunden steigt gleichzeitig das Ausfallrisiko, da die Diversifizierung der Kundenstruktur abnimmt. Da es sich bei vielen Großkunden um ausländische Gesellschaften handelt und der Exportanteil am Gesamtumsatz sukzessive in der Zukunft zunehmen wird, werden teilweise Lieferverträge auf Basis ausländischem Rechts abgeschlossen. Gleichzeitig sind die Finanzierung der Kunden und damit deren Liquidität zum Teil abhängig von der Abnahme der zugrunde liegenden Solarprojekte. Verzögert sich deren Abnahme, kann dies dazu führen, dass sich die Bezahlung der Solar-Fabrik durch den Kunden verzögert oder im Extremfall Forderungen uneinbringlich werden und Sicherheiten sich als nicht werthaltig erweisen. Ein solcher Ausfall könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe haben. In 2009 hat sich allerdings kein nennenswerter Wertberichtigungsbedarf ergeben.

Preisänderungsrisiko

Dem Währungsrisiko trägt die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe mit den oben erwähnten Kurssicherungsgeschäften Rechnung.

Der Wert des Vermögens der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe wird regelmäßig überprüft. Zusätzlich zu den regelmäßigen jährlichen Bewertungen prüft die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe, in Fällen, in denen (infolge von Änderungen im Wirtschafts-, Geschäfts- oder Politikumfeld) zu vermuten ist, dass sich der Wert von immateriellen Vermögensgegenständen oder Gegenständen des Sachanlagevermögens vermindert haben könnte, die Notwendigkeit einer Durchführung bestimmter Werthaltigkeitstests, die als Ergebnis entsprechende Wertminderungen zur Folge haben können, aber nicht zu Auszahlungen führen.

Liquiditätsrisiko

Um Schwierigkeiten bei der Beschaffung liquider Mittel zur Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten zu vermeiden, arbeitet die Solar-Fabrik eng mit verschiedenen Kreditinstituten zusammen. Mit Datum vom 21. Oktober 2009 hat die Solar-Fabrik AG über ein Bankenconsortium bestehend aus der Deutschen Bank AG, der Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau, der Commerzbank AG, der KBC Bank Deutschland AG sowie der Investkredit Bank AG eine Kreditzusage über 19,0 Mio. € aus dem KfW-Sonderprogramm „Mittelständische Unternehmen“ erhalten. Mit dem Programm fördert die Kreditanstalt wettbewerbsfähige Unternehmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 500 Mio. € und positiven Zukunftsaussichten. Das Gesamtfinanzierungsvolumen teilt sich auf in ein Investitionsdarlehen in Höhe von EUR 7,0 Mio. und einem Betriebsmitteldarlehen in Höhe von EUR 12,0 Mio. Die Kredite haben eine Laufzeit von fünf bzw. drei Jahren und können bis September 2010 flexibel abgerufen werden. Die Solar-Fabrik AG kann mit Hilfe der zusätzlichen Betriebsmittel das geplante Wachstum finanzieren. Die Finanzierung sämtlicher

Konzerngesellschaften erfolgt über das Mutterunternehmen. Des Weiteren betreibt die Gesellschaft eine konzerninterne Liquiditätssteuerung. Hierzu wird eine integrierte Finanzplanung eingesetzt, die sowohl kurzfristig auf Wochenbasis erstellt und überwacht wird als auch mittelfristig auf Monatsbasis. Ebenfalls erfolgt eine Mehrjahresplanung.

Weitere wesentliche Risiken für die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe betreffen folgende Sachverhalte:

a) Beschaffung

Die Solar-Fabrik Gruppe sowie die Solar-Fabrik AG sind umfangreiche, teilweise langfristige Abnahmeverpflichtungen für Wafer und Solarzellen eingegangen, aus denen sich unter anderem Preisrisiken ergeben.

Abnahmeverpflichtungen der Solar-Fabrik Gruppe sowie der Solar-Fabrik AG zu festgelegten Preisen bestehen auch aus Lieferverträgen mit Solarzellen- und Waferlieferanten für Laufzeiten von einem bis zehn Jahren. Die Gesellschaft sowie die Gruppe trägt durch die Vertragsgestaltung das Preisrisiko und kann im Fall sinkender Weltmarktpreise für Silizium hiervon nicht profitieren und möglicherweise nicht zu konkurrenzfähigen Preisen produzieren.

Die Realisierung dieser Preisrisiken kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der gesamten Solar-Fabrik Gruppe haben.

Ein Anstieg des US-Dollar-Kurses könnte sich nachteilig auf die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe auswirken.

Der Konzern- und der Einzelabschluss der Solar-Fabrik AG werden in Euro erstellt. Solar-Fabrik erzielt den überwiegenden Teil seiner Umsatzerlöse derzeit in Euro. Solar-Fabrik tätigt einen Teil seiner Aufwendungen, insbesondere den Einkauf von Wafern und Solarzellen, in US-Dollar. Zur Absicherung gegen Wechselkursschwankungen sichert sich Solar-Fabrik im Beschaffungsbereich durch Devisentermingeschäfte ab. Dies ist mit Kosten für die Gesellschaft verbunden. Außerdem kann auch durch den Abschluss von Derivaten zur Währungssicherung das mit dem Grundgeschäft verbundene Währungsrisiko, insbesondere aufgrund der hohen Volatilität der Devisenkurse, nicht vollständig ausgeschaltet werden. Im Zuge der geplanten Erschließung neuer geografischer Märkte und der weiteren Internationalisierung der Geschäftstätigkeit könnte die Solar-Fabrik AG und/oder die Gruppe noch größeren Währungsrisiken ausgesetzt sein. Wechselkursschwankungen und insbesondere ein Anstieg des US-Dollar gegenüber dem Euro könnten deshalb wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe haben.

Transaktionen mit Fremdwährungen für das Geschäftsjahr 2009 führten zu Netto-Währungskursgewinnen (Vj. Netto-Währungskursverlusten) aus fortgeführten Geschäftsbereichen in Höhe von TEUR 482 (Vj. TEUR -2.217).

Solar-Fabrik hat für das Wirtschaftsjahr 2010 mit einem durchschnittlichen Sicherungskurs von 1,48 USD/EUR gesichert. Auf Basis der Planung für das Wirtschaftsjahr 2010 hat Solar-Fabrik bereits einen Teil des geplanten US\$-Bedarf gesichert.

b) Absatz

Die Geschäftstätigkeit der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe ist von der staatlichen Förderung regenerativer Energieträger abhängig.

Die Geschäftstätigkeit der Solar-Fabrik AG sowie der Gruppe sind in hohem Maße von der staatlichen Förderung der Photovoltaik abhängig. Ohne die staatlichen Förderungsmaßnahmen wäre die Photovoltaik, insbesondere im Bereich der netzgekoppelten Anlagen, derzeit noch nicht rentabel, da die Stromerzeugungskosten über den erzielbaren Marktpreisen und den Stromerzeugungskosten konventioneller Energieträger (z.B. Kernkraft, Kohle, Gas) liegen und nach Erwartung der Gesellschaft auf absehbare Zeit liegen werden. Netzgekoppelte Anlagen stellen den für die Gesellschaft wichtigsten Marktbereich dar. Nach wie vor ist Deutschland für die Solar-Fabrik der Hauptabsatzmarkt. Das Bundesumweltministerium will die Vergütungssätze für Solarstrom einmalig und zusätzlich zum 1. Juli 2010 um 16 % senken. Inwieweit diese Änderungen sich wesentlich auf die Preise und die Absatzmöglichkeiten der Solar-Fabrik in Deutschland niederschlagen, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden.

Es ist nicht gewährleistet, dass die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe ausreichende Kostensenkungen und Produkt- und Prozessverbesserungen realisieren kann, um künftig in allen Geschäftssegmenten positive Ergebnisse zu generieren.

Die Solar-Fabrik Gruppe generierte in den vergangenen Geschäftsjahren im Geschäftssegment Solarstromsysteme Verluste. Um in einem zukünftig weiterhin vom Angebotsüberhang geprägten Markt eine Trendumkehr im Geschäftssegment Solarstromsysteme zu erreichen, muss es der Solar-Fabrik gelingen, die Produktionskosten nachhaltig zu senken, die Kundenbasis im In- und Ausland zu vergrößern und dabei ausreichende Preise zu erzielen. Die Erzielung positiver Ergebnisse im Geschäftssegment Solarstromsysteme wird noch dadurch erschwert, dass das EEG eine kontinuierliche jährliche Absenkung der Mindestvergütung für photovoltaisch erzeugten Strom vorsieht und die Degressionssätze künftig steigen könnten. Wie oben erläutert, will das Bundesumweltministerium die Vergütungssätze für Solarstrom in 2010 einmalig und zusätzlich um 16 % senken. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Marktpreise für Solarzellen, Solarstrommodule und -systeme tendenziell kontinuierlich rückläufig sein werden. Es ist nicht gewährleistet, dass die Solar-Fabrik Kostensenkungen durch Produkt- und Prozessverbesserungen sowie Absatzsteigerungen in einem ausreichenden Umfang realisieren kann, um angesichts dieses Preisrückgangs künftig im Geschäftssegment Solarstromsysteme positive Ergebnisse zu erzielen. Sollte Solar-Fabrik im Geschäftssegment Solarstromsysteme auch künftig Verluste ausweisen, wird

dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe haben.

Die Solar-Fabrik Gruppe sowie die Solar-Fabrik AG sind einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt, der sich nach Einschätzung der Gesellschaft mittelfristig verschärfen wird.

Die Solar-Fabrik Gruppe ist insbesondere in den Geschäftssegmenten Solarzellenproduktion und Solarstromsysteme intensivem Wettbewerb ausgesetzt. Zu den gegenwärtigen und potenziellen Wettbewerbern von Solar-Fabrik gehören teilweise Unternehmen, die über größere finanzielle, technische und personelle Ressourcen verfügen als die Solar-Fabrik Gruppe (z.B. international operierende Großkonzerne wie unter anderem BP, Sharp, Shell oder Kyocera). Die Fähigkeit von Solar-Fabrik, wirtschaftlich vertretbare Margen auf einem sich durch intensiven Preiswettbewerb auszeichnenden Absatzmarkt erzielen zu können, kann durch die zunehmende Konkurrenz beeinträchtigt werden. Dies versetzt diese Anbieter in die Lage, Produkte mit geringeren Kosten zu produzieren und zu geringeren Preisen anzubieten als Solar-Fabrik. In 2009 sind die Verkaufspreise der Solar-Fabrik aufgrund des intensiven Wettbewerbs bereits um 35% gesunken. Die Fortsetzung und Intensivierung des Wettbewerbs und der damit verbundene Preisdruck kann die Absatzmöglichkeiten der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe negativ beeinflussen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

c) Wettbewerb, Produkte und Innovation

Verfahren zur Stromerzeugung aus anderen regenerativen Energiequellen könnten sich besser entwickeln als die siliziumbasierte Photovoltaik und deren Ausbau beeinträchtigen oder diese verdrängen.

Die siliziumbasierte Photovoltaik steht auch im Wettbewerb mit anderen Verfahren zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen, wie etwa aus Windkraft, Biomasse, Geothermie und Solarthermie, sowie ferner mit nicht siliziumbasierten Photovoltaiktechnologien. Diese könnten sich aus technischen, wirtschaftlichen, regulatorischen oder sonstigen Gründen besser entwickeln als die siliziumbasierte Photovoltaik und sich deshalb am Markt für erneuerbare Energien durchsetzen. In der Folge könnten Investitionen im siliziumbasierten Photovoltaikbereich ganz oder teilweise entfallen oder zumindest in deutlich geringerem als dem von der Gesellschaft erwarteten Umfang erfolgen. Auch dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik auswirken.

Der rasche technologische Wandel könnte sich negativ auf die Solar-Fabrik Gruppe auswirken.

Der Markt für Photovoltaik unterliegt einem raschen technologischen Wandel und ist durch häufige Einführung verbesserter oder neuer Produkte und Dienstleistungen, kurze Produktlebenszyklen sowie ständig wechselnde und neue Kundenanforderungen geprägt.

Der Erfolg der Solar-Fabrik Gruppe hängt entscheidend davon ab, neue, für den Markt für Solarstrommodule und -systeme bedeutsame technische Entwicklungen rechtzeitig vorherzusehen, um sicherzustellen, dass entsprechende technische Entwicklungen für die eigene Produktion genutzt werden können oder die eigene Herstellung auf sonstige Weise mit den technologischen Entwicklungen Schritt hält. Es besteht insbesondere das Risiko, dass Wettbewerber neue Solarstrommodule früher bzw. preisgünstiger einführen oder sich exklusive Rechte in Bezug auf neue Technologien sichern. Die Notwendigkeit zur Weiterentwicklung steht in einem Spannungsverhältnis zum Kostendruck, dem die Solar-Fabrik ausgesetzt ist.

Die Solar-Fabrik Gruppe produziert derzeit Solarstrommodule ausschließlich aus siliziumbasierten Solarzellen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass z.B. auf Dünnschicht-Technologie basierende Solarstrommodule die von der Solar-Fabrik angebotenen siliziumbasierten Solarstrommodule mittel- oder langfristig weitgehend oder vollständig verdrängen. Sollten solche auf anderen Technologien basierende Verfahren deutliche Kostenvorteile bieten und sollte es der Solar-Fabrik Gruppe nicht gelingen, sich rechtzeitig auf eine solche Entwicklung einzustellen und damit selbst von einer solchen Entwicklung in einem Ausmaß zu profitieren, welches die resultierenden Einbußen im Bereich der Fertigung von Solarstrommodulen auf der Basis siliziumbasierten Solarzellen kompensiert, könnte dies eine erhebliche Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik haben.

d) Finanzierungsrisiken

Solar-Fabrik AG unterliegt Bindungen aus Kreditverträgen und benötigt für sein Wachstum weiteres Kapital.

Solar-Fabrik hat Kredite bei verschiedenen Banken aufgenommen, die unterschiedliche Konditionen insbesondere bezüglich Zinssätze vorsehen. Die Zinssätze aus den Kreditverträgen sind fix. Unter den Kreditverträgen hat Solar-Fabrik Sicherheiten an Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens zugunsten kreditgebender Banken eingeräumt. Die Kreditverträge verpflichten Solar-Fabrik zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen und zur Einholung der Zustimmung der jeweiligen Banken bei der Vornahme bestimmter Maßnahmen wie z.B. dem Erwerb von Beteiligungen. Bei Verstößen gegen diese Pflichten sind die Kreditverträge von den Banken kündbar bzw. führen diese Verstöße zu einer Verschlechterung der Zinskonditionen. Unter den Kreditverträgen sind die Banken außerdem berechtigt, die Kreditbedingungen nachteilig zu verändern oder die Kreditverträge zu kündigen, wenn ein Aktionär

eine Kontrollmehrheit an der Solar-Fabrik erlangt, wobei die relevante Mehrheit gemäß Konsortialkreditvertrag 50 % beträgt. Hierdurch können die operativen Handlungsalternativen von Solar-Fabrik eingeschränkt sein.

Die Solar-Fabrik AG verfügt über ausreichende Kreditlinien, sofern die in den Kreditverträgen definierten Finanzkennzahlen eingehalten werden. Sollte dies nicht der Fall sein, kann es für die Solar-Fabrik AG sowie für die Solar-Fabrik Gruppe aufgrund der zurückhaltenden Kreditvergabepraxis der Banken in der Finanzmarktkrise schwierig werden, sich kurzfristig anderweitig zu refinanzieren.

Für sein weiteres Wachstum benötigt Solar-Fabrik auch künftig Fremd- und Eigenkapital. Weitere Fremdkapitalaufnahmen kann mit der Eingehung zusätzlicher Verpflichtungen gegenüber kreditgebenden Banken verbunden sein, was die operative Handlungsfreiheit von Solar-Fabrik weiter beschränken kann. Der Zugang zu weiterem Eigenkapital ist unter anderem von der allgemeinen Börsenentwicklung und der Marktlage im Bereich der Photovoltaik abhängig. Sollte es Solar-Fabrik AG nicht gelingen, weiteres Fremd- und/oder Eigenkapital zu akzeptablen Bedingungen im erforderlichen Umfang zu erhalten, könnte dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe haben.

e) Finanzwirtschaftliche Risiken

Vorauszahlungen, die die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe tätigen muss, bergen ein Ausfallrisiko.

Die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe leisten im Zusammenhang mit dem Einkauf von Wafern und Solarzellen Vorauszahlungen auf den Kaufpreis in erheblichem Umfang, für die die Lieferanten keine Sicherheiten leisten. Diese Praxis war in der Vergangenheit im Wesentlichen durch die eingeschränkte Siliziumverfügbarkeit zu erklären. Durch den Marktumschwung spielt diese Praxis jedoch derzeit keine Rolle mehr. Es ist aber nicht auszuschließen, dass die Solar-Fabrik künftig wieder derartige Vorauszahlungen leisten muss. Im Falle solcher Vorauszahlungen ist Solar-Fabrik dem Risiko ausgesetzt, dass die Belieferung durch die Lieferanten sich verzögert, ganz oder teilweise ausbleibt und Forderungen auf Rückzahlungen der Vorauszahlungen gegen die Lieferanten sich als nicht einbringlich und Sicherheiten als nicht werthaltig erweisen. Ein solcher Ausfall könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe haben.

Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft mit einer intensiven Lieferantenbeurteilung im Vorfeld sowie mit einem sehr engen und regelmäßigen Kontakt mit den jeweiligen Lieferanten insbesondere auch auf Ebene der Geschäftsleitung.

f) Rechtliche Risiken

Steuerrisiken

Die Solar-Fabrik könnte erheblichen Steuernachforderungen ausgesetzt sein. Aus der aktuellen internationalen Gesellschaftsstruktur können Steuerrisiken resultieren. Ferner bestehen Risiken in Bezug auf den steuerlichen Verlustvortrag. Der Eintritt jedes einzelnen oder mehrerer der vorstehend genannten Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe haben.

Die Gesellschaft nimmt in diesem Zusammenhang steuerrechtliche Beratung durch externe Steuerrechtsexperten in Anspruch.

Risiken aus der Übernahme von Garantien

Der Geschäftsbereich Solarstromsysteme gewährt den Abnehmern von Solarstrommodulen und -systemen langfristige Leistungsgarantien von bis zu 25 Jahren sowie Produktgarantien von bis zu 7 Jahren. Für Wechselrichter gibt die Gesellschaft Garantien von bis zu zehn Jahren. Solar-Fabrik beabsichtigt, derartige Zusicherungen auch künftig abzugeben, soweit dies für den erfolgreichen Vertrieb der Produkte erforderlich ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Falle der Nichterfüllung bestimmter Mindestleistungen oder im Falle des Auftretens von Mängeln, der von der Gesellschaft verkauften Produkte, Ansprüche gegen die Solar-Fabrik geltend gemacht werden, welche die zur Abdeckung dieses Risikos gebildeten Rückstellungen übersteigen. Dies könnte zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe führen.

g) Finanzmarktkrise

Die Einschätzung des Managements hinsichtlich der Finanzierungsrisiken der Solar-Fabrik bzw. der Solar-Fabrik Gruppe sowie ihrer Kunden hat sich gegenüber ihren ursprünglichen Prognosen im Geschäftsbericht 2008 nicht verändert. Sollten die weltweiten Turbulenzen an den Finanzmärkten anhalten bzw. die sich abzeichnenden positiven Tendenzen nicht nachhaltig sein und sollte sich dadurch die Konjunktur weiter abschwächen, kann dies die wirtschaftliche Situation unserer Kunden und die Nachfrage nach unseren Produkten negativ beeinflussen. Daraus können für die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe entsprechende Umsatz- und Ergebnisrisiken entstehen.

Durch die Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich das Risiko von Auftragsstornierungen trotz bestehender verbindlicher Abnahmeverpflichtungen deutlich erhöht. Auch wenn die Solar-Fabrik AG die Abnahme einklagen würde, könnte für die Solar-Fabrik AG sowie die Solar-Fabrik Gruppe entsprechende Umsatz- und Ergebnisrisiken entstehen.

Wesentliche Chancen für die Solar-Fabrik betreffen folgende Sachverhalte:

Chancen durch Innovation und Internationalisierung

In einer konsequenten Vorwärtsstrategie sieht die Solar-Fabrik beachtliche Wachstumschancen für die kommenden Jahre. Wir wollen den Innovationsgrad und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Leistungspalette weiter erhöhen. Innovative Verfahren und Produkte eröffnen Chancen, unsere strategische Positionierung auf zahlreichen Märkten deutlich zu verbessern und auszubauen. Dies gilt insbesondere für unseren Servicebereich rund um den Rohstoff Silizium, aber auch für die kompletten PV-Systemlösungen.

Im Chancenmanagement hat die weitere Internationalisierung der Aktivitäten aller Segmente eine hohe Priorität. Vor allem in den aufstrebenden Ländern Süd- und Osteuropas wollen wir an dem Wachstum teilhaben. Dazu werden der eigene Vertrieb ausgebaut und teilweise vor Ort Niederlassungen oder ggf. Tochtergesellschaften gegründet.

Die Solar-Fabrik AG hat am 20. März 2009 eine neue Produktionsstätte zur Fertigung von Solarstrommodulen in Freiburg eröffnet. Der neue Standort steigert die Gesamtkapazität um 60 MWp auf insgesamt 130 MWp. Mit dem neuen Werk kann die Solar-Fabrik die wachsende Kundennachfrage nach Qualitätsmodulen erfüllen. Ferner steigert der hohe Automatisierungsgrad die Effizienz und Produktivität und erlaubt eine weitere Erhöhung der Qualitätsstandards.

Gesamtrisikosituation

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikofelder bzw. Einzelrisiken. Die Gesamtrisikosituation der Solar-Fabrik hat sich gegenüber dem Vorjahr geändert: Durch die angekündigte weitere Reduktion der Einspeisevergütung hat das Risiko eines Preis- und Margenverfalls beträchtlich zugenommen. Eine deutliche Verschlechterung des EEG kann sich damit nachhaltig negativ auf die Absatzkanäle der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe auswirken. Daneben kann sich auch eine anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise negativ auf die Absatzkanäle der Solar-Fabrik AG sowie der Solar-Fabrik Gruppe auswirken. Wie bereits im vorliegenden Abschluss ersichtlich ist, kann ein Angebotsüberhang an Rohmaterial in Kombination mit schwierigeren Refinanzierungsmöglichkeiten die Handlungsoptionen einer Gesellschaft erheblich beeinträchtigen. Aus heutiger Sicht ist der Bestand der Solar-Fabrik AG sowie des Solar-Fabrik Konzerns nicht gefährdet.

10. Prognosebericht

Für alle im Prognosebericht genannten Ziele sowie für alle weiteren zukunftsbezogenen Aussagen im Konzernlagebericht gilt, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können. Dies gilt insbesondere dann, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

Zudem ist durch die Finanz- und Wirtschaftskrise sowie durch die angekündigte Verschlechterung der Förderbedingungen in Deutschland eine deutliche Erhöhung der Unsicherheit gegeben.

a) Branchensituation

In der Nachhaltigkeitsstudie „Solarwirtschaft – grüne Erholung in Sicht“ erwarten die Experten der Bank Sarasin weltweit eine neu installierte PV-Leistung von 8,5 GW bzw. eine Zuwachsrate von 46% in 2010 im Vergleich zur installierten Leistung in 2009. Die jährlichen Wachstumsraten bis 2012 liegen laut Bank Sarasin zwischen 45%-50%. Mehrere Absatzmärkte erreichen in den kommenden 2 Jahren eine Größe von über 500 MW. Dadurch sollte die gesamte PV-Branche noch globaler und damit auch weniger anfällig auf sich veränderte Rahmenbedingungen in einzelnen Schlüsselmärkten sein. Deshalb halten es die Experten der Bank Sarasin für realistisch, dass im Jahr 2020 eine neu installierte Leistung von 155 GW weltweit realisierbar ist. Dem entspricht ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rd. 30% in den Jahren 2012 bis 2020. In einer Studie des Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) aus dem Februar 2010 wird von einer weltweit installierten PV-Leistung von zum Ende des Jahres 2009 von 21.530 MWp ausgegangen, wovon 6.800 MWp in 2009 neu installiert worden sein sollen.

Seit Ende 2008 sind die Preise für Solartechnik deutlich gesunken. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Silizium ist deutlich billiger geworden, weil die Halbleiterindustrie durch die Konjunkturkrise stark schrumpft und nun weniger von diesem Rohstoff braucht. Darüber hinaus haben die Hersteller aller Wertschöpfungsstufen weltweit ihre Produktionskapazitäten kräftig erhöht und zudem ist mit Spanien in 2009 ein wichtiger Absatzmarkt zusammengebrochen. Schließlich ist in diesem Zusammenhang auch die Finanz- und Wirtschaftskrise zu nennen. Das Management der Solar-Fabrik AG teilt die herrschende Meinung, dass das Preisniveau für Solarstrommodule auch in den kommenden Jahren weiter sinken wird. Massenproduktion und effizientere Prozesstechnologien eröffnen Preissenkungspotentiale, die an die Kunden weitergegeben werden können.

Durch die jüngsten Preissenkungen und die erwarteten Kosten- bzw. Preisreduktionen steuert die Photovoltaik zügig auf die Netzparität zu. Das Erreichen der Netzparität in den wichtigen und sonnenreichen Märkten wie Italien, Kalifornien, Hawaii, Spanien und Japan erwarten die Experten der Bank

Sarasin bereits zwischen 2010 und 2012. Der Vorstand teilt diese Einschätzung generell.

In der Sitzung vom 3. März 2010 hat das Bundeskabinett den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des EEG beschlossen. Demnach will das Bundesumweltministerium die Vergütungssätze für Solarstrom einmalig und zusätzlich um 16 % senken. Bei Solarstrom-Dachanlagen soll diese Regelung bereits zum 1. Juli 2010 greifen. Bei Photovoltaik-Freiflächenanlagen soll die Senkung 11% und für sonstige Flächen 15% betragen und ebenfalls ab dem 1. Juli 2010 gelten. Freiflächenanlagen auf Ackerflächen sollen ab dem 1. Juli 2010 nicht mehr vergütungsfähig sein. Für Freiflächen auf allen Flächenkategorien, die sich in Planung befinden und die nicht bis zum Inkrafttreten des Gesetzes in Betrieb genommen sind, soll eine Übergangsregelung geschaffen werden. Die Vergütung von privat erzeugten und selbst genutzten Solarstrom soll um 8 Cent steigen. Darüber hinaus soll die Förderung für alle Solarstrom-Anlagen flexibel an die Marktentwicklung angepasst werden. Zielmarke für den jährlichen Ausbau sollen jetzt 3.500 MW pro Jahr sein. Derzeit handelt es sich nur um einen Regierungsentwurf und noch nicht um ein Gesetz. Von Seiten des Bundesverbandes Solarwirtschaft (BSW-Solar) wird deshalb massiv Kritik am bestehenden Entwurf laut und Nachbesserungen gefordert. Es bleibt abzuwarten, wie und wann die Einspeisetarife angepasst werden. Sicher ist nur, dass es Änderungen geben wird. Trotz der Unsicherheiten erwartet die Bank Sarasin in 2010 in Deutschland ein Wachstum von 15 bis 20 Prozent. Für den globalen PV-Markt rechnet sie 2010 mit einem Wachstum von 45 Prozent. Begründet wird diese Prognose durch die Kostensenkungen, niedrigeren Modulpreise, Effizienzsteigerungen und dem Ausbau der Vertriebskanäle. Lt. den Analysten der Bank Sarasin könne weltweit eine neu installierte Photovoltaik-Leistung von 8,5 Gigawatt (GW) realisiert werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass die Nachfrage nach Solarmodulen bedingt durch die Ankündigung einer unterjährigen, zusätzlichen Degression der Einspeisevergütung, für den deutschen Markt bis Mitte des Jahres 2010 unverändert hoch bleiben wird. Die Auswirkungen der geplanten, unterjährigen Anpassungen des EEG auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bzw. des Konzerns nach Inkrafttreten der reduzierten Förderung zum 1. Juli 2010 sind derzeit jedoch nicht absehbar bzw. prognostizierbar.

b) Ausrichtung des Solar-Fabrik-Konzerns im Geschäftsjahr 2010 – Gesamtaussage des Vorstands

Aufgrund des veränderten Marktumfelds haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Solar-Fabrik AG im Geschäftsjahr 2009 für eine neue Geschäftsstrategie entschieden. Die Solar-Fabrik AG konzentriert sich künftig auf ihre Kernkompetenz als Hersteller von qualitativ hochwertigen Solarstrommodulen.

Die Solar-Fabrik beabsichtigt, das bisherige Wachstum im Segment Solarstromsysteme fortzusetzen und auszuweiten. Ziel ist es, durch internes

und externes Wachstum Umsatz und Ertrag deutlich zu steigern. Um künftig im Geschäftssegment Solarstromsysteme profitabel zu sein, will Solar-Fabrik die Produktion steigern und die Kosten pro MWp senken, um hierdurch ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

Die Strategie von Solar-Fabrik umfasst insbesondere folgende Elemente:

- Erhöhung der Produktionskapazitäten und Steigerung der Effizienz
- Ausnutzung und Aufbau von Marktmacht auf der Einkaufsseite
- Verbreiterung der internationalen Kundenbasis

c) Unternehmensziele

Solarstromsysteme

Die Solar-Fabrik AG startet mit einem Auftragsbestand von über 75 MWp in das neue Geschäftsjahr. Der Auftragsbestand umfasst damit bereits den größten Teil der geplanten Jahres-Modulproduktion von rd. 80 MWp. Ziel der Solar-Fabrik AG ist es, ihre Produktions- und Absatzmenge gegenüber 2009 trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie der Erwartung der Verschlechterung des EEG signifikant im zweistelligen Prozentbereich zu steigern und im europäischen Solarmarkt Marktanteile zu gewinnen. Dies soll insbesondere durch den Aufbau von Vertriebsstrukturen in den voraussichtlichen Hauptexport-Ländern wie Frankreich und Italien geschehen. Gleichzeitig plant die Gesellschaft in 2010 unter hoher Kapazitätsauslastung zu produzieren, um Skaleneffekte zu nutzen. Mit dem jetzigen Auftragsbestand von über 75 MWp rechnet die Solar-Fabrik damit, dass das Segment Solarstromsysteme in 2010 den gewünschten positiven Ergebnisbeitrag liefern wird.

Der Geschäftsbereich Solarstromsysteme, das traditionelle Geschäftsfeld, prägt in besonderem Maße das Image der Gesellschaft bzw. den Markennamen „Solar-Fabrik“. Deshalb soll die Marktstellung als einer der renommierten deutschen Hersteller von Solarstrom-Modulen gefestigt und die Wachstumschancen der internationalen PV-Märkte verstärkt genutzt werden. Der Geschäftsbereich Solarstromsysteme plant für 2010 aufgrund der zu erwartenden Preissenkungen sowie der unsicheren Marktentwicklung in Deutschland aufgrund der unterjährigen, zusätzlichen Reduktion der Einspeisevergütung mit einem Umsatz in der Nähe des Vorjahresumsatzes. Davon sollen voraussichtlich ca. 30% im Ausland erzielt werden. Für 2011 plant der Geschäftsbereich mit einem volumenbedingtem Wachstum von mindestens 20%. Zudem soll das erwartete zumindest leicht positive EBIT für 2010 auch in 2011 nochmals gesteigert werden. Aufgrund der erwarteten EEG-Verschlechterung sind Prognosen allerdings mit hoher Unsicherheit behaftet, weil weder die Höhe bzw. Zeitpunkt noch die genaue Auswirkung bekannt sind.

Solarzellenproduktion

Aufgrund der derzeit weltweit bestehenden Überkapazitäten in der Solarzellenfertigung hat die Solar-Fabrik Gruppe das Ziel aufgegeben, die Fertigungskapazitäten im Segment Solarzellenproduktion weiter auszubauen. Der Konzern rechnet in 2010 nur mit einem leicht positiven Ergebnis im Segment Solarzellenproduktion.

Konzern

Betreffend der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns verweisen wir auf die Darlegungen zum Geschäftsbereich Solarstromsysteme, als mit Abstand größtem Geschäftssegment. Der Vorstand geht davon aus, dass sich die Finanzlage des Konzerns aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung und der damit verbundenen Verbesserung der Cashflows auch in den Folgejahren weiter verbessern wird. Der Solar-Fabrik stehen ausreichend - bislang ungenutzte - Kreditlinien zur Verfügung um das operative Wachstum im Bedarfsfall zu sichern.

11. Erklärung zur Unternehmensführung

Nach § 289 a HGB müssen börsennotierte Aktiengesellschaften eine Erklärung zur Unternehmensführung abgeben.

Hierzu wird auf unsere Homepage www.solar-fabrik.de verwiesen. Im Bereich Investor Relations sind die Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Beschreibung der wesentlichen Unternehmenspraktiken und die Arbeitsweisen von Vorstand und Aufsichtsrat dargestellt.

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009**

Solar-Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und Vertrieb von solartechnischen Produkten, Freiburg i. Br.
Bilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

	TEUR	TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.028			1.810
2. Geleistete Anzahlungen	161			0
		3.189		1.810
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	11.899			1.140
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.375			1.463
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	620			8.941
		14.894		11.544
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	869			3.512
2. Beteiligungen	3			49
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3			3
4. Genossenschaftsanteile	0			2
		875		3.566
			18.958	16.920
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.616			18.215
2. Unfertige Erzeugnisse	2.169			733
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.437			6.367
4. Geleistete Anzahlungen	8.980			10.290
		23.202		35.605
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.704			8.959
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	708			1.237
3. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0			244
4. Sonstige Vermögensgegenstände	103			407
		2.515		10.847
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
		15.441		426
			41.158	46.878
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			166	259
			<u>60.282</u>	<u>64.057</u>

PASSIVA

	TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	11.685		11.685
II. Kapitalrücklage	88.021		88.021
III. Bilanzverlust	-59.043		-56.392
		40.663	43.314
B. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen	2.353		1.802
		2.353	1.802
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	13.000		11.203
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	128		444
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.084		4.319
4. Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unternehmen	382		678
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.638		2.241
		17.232	18.885
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		34	56

 60.282

 64.057

**Solar-Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und
Vertrieb von solartechnischen Produkten, Freiburg i. Br.
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	TEUR	TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR
1. Umsatzerlöse	139.962			178.003
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-2.334			1.287
3. Gesamtleistung		137.628		179.290
4. Sonstige betriebliche Erträge		2.659		464
			140.287	179.754
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	116.316			158.109
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	81			3.579
		116.397		161.688
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	8.926			7.544
b) Soziale Abgaben und Aufwen- dungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.592			1.277
		10.518		8.821
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.997		659
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		12.845		17.026
			141.757	188.194
			-1.470	-8.440
9. Erträge aus Beteiligungen		236		0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		92		1.557
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0		20.651
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.505		791
			-1.177	-19.885
13. Ergebnis vor Steuern			-2.647	-28.325
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2	0
15. Sonstige Steuern			2	2
16. Jahresfehlbetrag			-2.651	-28.327
17. Verlustvortrag			-56.392	-28.065
18. Bilanzverlust			-59.043	-56.392

Solar-Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und Vertrieb von solartechnischen Produkten, Freiburg i. Br.

Anhang 2009

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss der Solar-Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und Vertrieb von solartechnischen Produkten, Freiburg i. Br., (Abkürzung: Solar-Fabrik AG) zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Im Berichtsjahr wurden nachfolgende Bewertungsänderungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen:

Die Solar-Fabrik AG hat das Anwendungswahlrecht des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz ausgeübt und die Neuregelungen bereits zum 31. Dezember 2009 angewendet. Mit Ausnahme der nach § 253 Abs. 2 HGB n.F. verpflichtenden Diskontierung von langfristigen Rückstellungen haben sich keine Veränderungen für die Bewertung der Vermögens- und Verbindlichkeitspositionen der Solar-Fabrik AG zum 31. Dezember 2009 ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände wurden höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie Sach- und Finanzanlagen erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen. Planmäßige Abschreibungen werden linear vorgenommen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig. Als geringwertige Wirtschaftsgüter werden Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 definiert. Für diese erfolgt eine Aktivierung auf einem Sammelposten. Dieser wird im Geschäftsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd

aufgelöst. Die Nutzungsdauern für das Sachanlagevermögen entsprechen den steuerlichen Vorgaben gemäß AfA-Tabellen, die wiederum den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern entsprechen. Die Nutzungsdauern für die immateriellen Vermögensgegenstände betragen im Wesentlichen 3 bzw. 15 Jahre.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert. Der Unterschiedsbetrag zwischen durchschnittlichen Einstandspreisen der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und den entsprechenden Börsen- bzw. Marktpreisen hat TEUR 203 betragen. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen entsprechend dem angemessenen Umfang berücksichtigt werden. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet. Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert. Geleistete Anzahlungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten besteht ein Raumsicherungsübereignungsvertrag für den Vorratsbestand im Zusammenhang mit der strukturierten Finanzierung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Risikobehafteten Posten wird gegebenenfalls durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen, das allgemeine Kreditrisiko ist durch individuelle und pauschale Abschläge berücksichtigt.

Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennwert angesetzt. Fremdwährungsbestände sind zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste berücksichtigt. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem Kurs am Tage des Geschäftsvorfalles bzw. Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Für

Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wird das Imparitätsprinzip beachtet.

Die Solar-Fabrik AG verwendet derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Begrenzung von Währungs- und Zinsrisiken. Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Swaps und Devisenoptionsgeschäften abgeschlossen. Zum Stichtag erfolgt – soweit wesentlich - eine Bewertung zu Marktpreisen. Die Ermittlung der Marktwerte basiert auf den durch das jeweilige Kreditinstitut zur Verfügung gestellten Angaben unter Verwendung der mark-to-market Methode.

Nach HGB stellen Derivate schwebende Geschäfte dar, die in der Bilanz nicht angesetzt werden. Schwebende Geschäfte sind unter HGB imparitätisch zu bewerten. Für unrealisierte Verluste aus schwebenden Geschäften muss eine Drohverlustrückstellung gebildet werden, während unrealisierte Gewinne außer Ansatz bleiben. Demnach ist für Derivate, die zum Stichtag einen negativen Marktwert aufweisen, i.d.R. eine Drohverlustrückstellung auszuweisen. Als Ausnahme zu dieser Grundregel dürfen für Derivate unter bestimmten Voraussetzungen Bewertungseinheiten gebildet werden. Sofern ein Einzelbezug zwischen einem Derivat und einem Grundgeschäft in Form eines Bilanzpostens oder einer fest kontrahierten Transaktion hergestellt werden kann, wird eine Mikrobewertungseinheit gebildet. Bei einer Mikrobewertungseinheit bleiben Derivate im Rahmen der Drohverlustrückstellung außer Ansatz.

Insgesamt bestehen zum 31. Dezember 2009 währungsbezogene derivative Finanzinstrumente mit einem Nominalwert von TEUR 1.770 und einem beizulegendem Marktwert von TEUR 57. Im Zusammenhang mit vereinbarten Materialeinkäufen in 2010 wurden Mikrobewertungseinheiten gebildet. Die zum Abschlusszeitpunkt vorhandenen derivativen Finanzinstrumente haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Critical Term Match Methode angewandt. Der Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen/Zahlungsströme ist in der negativen Korrelation des abgesicherten, bei Grundgeschäft und Sicherungsinstrument vergleichbaren Risiko sowie – hinsichtlich des künftigen voraussichtlichen Ausgleichs – in der Absicht die Bewertungseinheit bis zur Erreichung des Sicherungszwecks beizubehalten, begründet.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt, der als Anlage 1 zum Anhang beigefügt ist.

Angaben zum Anteilsbesitz:

	Währung	Beteiligung	Eigenkapital in Tds. LW 31.12.2009	Jahresergebnis in Tds. LW 2009
		%		
Solar Application GmbH, Freiburg	EUR	100,0	425	115
Solar-Fabrik Services Pte. Ltd. Singapur	SGD	100,0	9.040	-124
Solar Energy Power Pte. Ltd., Singapur	SGD	90,0	2.232	1.990

Im Rahmen der zum Jahresende durchgeführten Beteiligungsbewertung wurde ein Aufwertungsbedarf bei dem im Vorjahr in Höhe von TEUR 4.400 abgewerteten Beteiligungsansatz der Solar-Fabrik Services Pte. Ltd. von TEUR 382 ermittelt. Die Beteiligungsbewertung wurde anhand eines Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt. Die Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes erfolgte anhand eines risikoangepassten Diskontierungszinssatzes (WACC).

Gemäß Geschäftsanteilsübertragungsvertrag vom 5. Dezember 2008 hat die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2009 die von ihr gehaltenen Anteile (49%) an der Kostal Solar Electric GmbH, Freiburg, veräußert.

Sämtliche im Vorjahr ausgewiesenen Anteile (80%) an der Solar-Fabrik Silicon Services Ltd. (kurz: SFSS), Road Town, Tortola/British Virgin Islands, wurden mit Datum vom 6. August 2009 veräußert. Die Veräußerung umschloss somit auch sämtlichen Anteile (100%) der Tochtergesellschaft Poseidon Solar Services Pte. Ltd. (kurz: Poseidon), Chennai/Indien.

Am 31. März 2009 hat die Geschäftsführung der bisherigen 100%-igen Tochtergesellschaft, Global Expertise Wafer Division Ltd. (kurz: GEWD Ltd.), Road Town, Tortola/British Virgin Islands, die Insolvenz der Gesellschaft angemeldet. Am 11. Mai 2009 wurde das Insolvenzverfahren eingeleitet. Die Gesellschaft befindet sich seither in Abwicklung durch einen Insolvenzverwalter. Die Beteiligung wurde somit per 11. Mai 2009 ausgebucht.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen TEUR 128 (Vj. TEUR 0) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, TEUR 342 Darlehen (Vj. TEUR 1.065) sowie TEUR 238 (Vj. TEUR 172) Verrechnungskonten.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrafen ein an die Kostal Solar Electric GmbH ausgereichtes Darlehen über TEUR 244, welches im Rahmen des Verkaufs der Gesellschaftsanteile erstattet wurde.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin enthalten ist ein Disagio in Höhe von TEUR 30 (Vj. TEUR 44).

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das voll einbezahlte Grundkapital der Solar-Fabrik AG, wie es im vorliegenden Jahresabschluss ausgewiesen wird, ist eingeteilt in 11.685.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien. Das Aktienkapital ist, beginnend mit der Gründung der Gesellschaft im März 2001, im Wesentlichen in den Jahren 2002, 2005, 2006 und 2007 gebildet worden.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juli 2008 wurde der Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 aufgehoben, der den Vorstand der Solar-Fabrik AG ermächtigte, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juni 2012 das Grundkapital der Gesellschaft ein- oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 4.450.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Hauptversammlung hat am gleichen Tag den Vorstand in diesem Zusammenhang ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2013 das Grundkapital der Gesellschaft ein- oder mehrmalig um insgesamt bis zu EUR 5.842.500,00 durch Ausgabe neuer, nennwertloser, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar-

und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008). Der Vorstand entscheidet über einen Ausschluss des Bezugsrechts mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 in Höhe von EUR 88.021.479,25 ausgewiesen. Davon betreffen EUR 565.074,15 die Sacheinlage und EUR 213.110,10 die Barkapitalerhöhung ehemals Stiller Gesellschafter aus der am 28. Februar 2002 beschlossenen Sach- und Barkapitalerhöhung. EUR 10.500.000,00 stammen aus dem Agio der am 27. Juni 2002 beschlossenen und durchgeführten Kapitalerhöhung, EUR 29.144.545,00 aus der am 10. Februar 2005 beschlossenen und durchgeführten Kapitalerhöhung. EUR 6.520.000,00 stammen aus dem Agio der am 3. Oktober 2006 beschlossenen und durchgeführten Kapitalerhöhung sowie die restlichen EUR 41.078.750,00 aus der am 27. August 2007 beschlossenen und durchgeführten Kapitalerhöhung.

Bedingtes Kapital I

Mit Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 wurde das bisherige am 9. April 2002 beschlossene bedingte Kapital (bisheriges Bedingtes Kapital I) i.H.v. bis zu EUR 190.000,00 aufgehoben. Gleichzeitig wurde in der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 die bedingte Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von bis zu 400.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien um bis zu EUR 400.000,00 beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007 an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Bezugsrechte ausgegeben werden und deren Inhaber von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt oder Barausgleich leistet. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Bedingtes Kapital II

Mit Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 1. Juli 2008 wurde das bisherige am 13. Juni 2007 beschlossene bedingte Kapital (bisheriges Bedingtes Kapital II) i.H.v. bis zu EUR 3.500.000,00 aufgehoben. Die Hauptversammlung vom 1. Juli 2008 hat darüber hinaus beschlossen, die in der Hauptversammlung vom 14. Juni 2006 erteilte Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 50.000.000,00 ebenfalls aufzuheben. Die Hauptversammlung hat am gleichen Tag den

Vorstand in diesem Zusammenhang ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. Juni 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 80.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens zwanzig (20) Jahren zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 4.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 4.500.000,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Einzelnen:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Ausstehende Rechnungen	206	642
Gewährleistungen	935	457
Personal	551	448
Drohverluste	184	121
Übrige	477	134
	<u>2.353</u>	<u>1.802</u>

Die langfristige Garantierückstellung wurde als Barwert auf Basis der im jeweiligen Wirtschaftsjahr angefallenen Garantieaufwendungen in Relation zu den garantiebehafteten Umsatzerlösen berechnet. Als Abzinsungsfaktoren wurden die von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen Abzinsungssätze gemäß § 253 Abs. 2 HGB angewandt. In Abhängigkeit der jeweiligen Restlaufzeit (maximal 25 Jahre) belaufen sich die Abzinsungsfaktoren zwischen 3,82% und 5,39%.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beläuft sich auf TEUR 13.000 (Vj. TEUR 6.203).

Die Restlaufzeiten der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten verteilen sich wie folgt:

C. Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag TEUR	davon Restlaufzeit			davon gesicherte Beträge TEUR
		bis zu 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <i>(Vorjahr)</i>	13.000 <i>(11.203)</i>	375 <i>(6.203)</i>	12.625 <i>(5.000)</i>	- <i>(-)</i>	13.000 <i>(6.203)</i>
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen <i>(Vorjahr)</i>	128 <i>(444)</i>	128 <i>(444)</i>	- <i>(-)</i>	- <i>(-)</i>	- <i>(-)</i>
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>(Vorjahr)</i>	2.084 <i>(4.319)</i>	2.084 <i>(4.319)</i>	- <i>(-)</i>	- <i>(-)</i>	- <i>(-)</i>
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen <i>(Vorjahr)</i>	382 <i>(678)</i>	382 <i>(678)</i>	- <i>(-)</i>	- <i>(-)</i>	- <i>(-)</i>
5. Sonstige Verbindlichkeiten <i>(Vorjahr)</i>	1.638 <i>(2.241)</i>	1.456 <i>(2.241)</i>	139 <i>(-)</i>	43 <i>(-)</i>	- <i>(-)</i>
<i>davon aus Steuern</i>	<i>1.134</i>	<i>1.134</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(103)</i>	<i>(103)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>173</i>	<i>173</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(66)</i>	<i>(66)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
	17.232 <i>(18.885)</i>	4.425 <i>(13.885)</i>	12.764 <i>(5.000)</i>	43 <i>(-)</i>	13.000 <i>(6.203)</i>

Art und Form der Sicherheit

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie folgt gesichert:

- Globalzession der Forderungen
- Raum-Sicherungsübereignung des Vorratsbestands
- Raum-Sicherungsübereignung von Produktionsanlagen

Haftungsverhältnisse

Es bestehen Gewährleistungsbürgschaften eines Kreditinstituts in Höhe von TEUR 350 (Vj. TEUR 350). In gleicher Höhe bestehen Rückforderungsrechte des Kreditinstituts bei Eintritt des Bürgschaftsfalls. Das auf eine potentielle Inanspruchnahme der Gewährleistungsbürgschaften entfallende Risiko wird als gering eingeschätzt, da es keine Anzeichen dafür gibt, dass die

Solar-Fabrik AG ihren mietvertraglichen Verpflichtungen während der verbleibenden Restmietdauer nicht nachkommen wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

<u>Art der sonstigen finanziellen Verpflichtungen</u>	<u>31.12.2009</u> TEUR	<u>31.12.2008</u> TEUR
Miet- und Leasingverträge		
<i>davon im Folgejahr</i>	2.036	2.069
<i>davon 2. bis 5. Jahr</i>	4.419	5.409
<i>davon ab 6. Jahr</i>	2.877	3.724
	<hr/> 9.332	<hr/> 11.202
 Verpflichtung aus langfristigen Abnahmekontrakten		
<i>davon im Folgejahr</i>	53.186	205.531
<i>davon 2. bis 5. Jahr</i>	272.612	663.830
<i>davon ab 6. Jahr</i>	60.514	279.296
	<hr/> 386.312	<hr/> 1.148.657
	<hr/> <u>395.644</u>	<hr/> <u>1.159.859</u>

Die Gesellschaft ist in den Vorjahren langfristige Abnahmeverpflichtungen zur Sicherung der Rohstoffversorgung eingegangen. Abnahmeverpflichtungen der Solar-Fabrik AG zu festgelegten Preisen bestehen auch aus Lieferverträgen mit Solarzellen- und Waferlieferanten für Restlaufzeiten von bis zu 6 Jahren. Die Gesellschaft trägt durch die Vertragsgestaltung das Preisrisiko und kann im Fall sinkender Weltmarktpreise für Silizium hiervon nicht profitieren und möglicherweise nicht zu konkurrenzfähigen Preisen produzieren.

Gleichzeitig bieten sich der Gesellschaft durch die oben beschriebenen Abnahmeverpflichtungen die Chance, bei einer potentiellen Verknappung des Rohstoffs Silizium, ihre Materialversorgung aufrecht zu erhalten.

Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit diverse Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, um die Liquiditätsabflüsse über den jeweiligen Vertragszeitraum verteilen zu können. Das mit den Abschlüssen solcher Verträge einhergehende Risiko bzw. Chance betrifft das potentielle Absinken bzw. Steigen der Marktpreise im Hinblick auf den Abschluss vergleichbarer Verträge.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Kundengruppen stellt sich wie folgt dar:

	2009		2008	
	TEUR	%	TEUR	%
Inland				
- Fachbetriebe	68.100	48,65	76.838	43,17
- Großhandel	9.733	6,95	20.261	11,38
- O.E.M. (Original Equipment Manufacturer)	1.593	1,14	0	0,00
- Projekte / Planer	22.228	15,88	1.555	0,87
- Sonstige	147	0,11	752	0,42
Summe Inland	101.801	72,73	99.407	55,85
Ausland				
- Fachbetriebe	17.417	12,45	14.961	8,41
- Großhandel	115	0,08	4.063	2,28
- O.E.M. (Original Equipment Manufacturer)	188	0,13	20.294	11,40
- Projekte / Planer	15.737	11,25	38.170	21,44
- Sonstige	4.704	3,36	1.109	0,62
Summe Ausland	38.161	27,27	78.597	44,15
Gesamt	139.962	100,00	178.003	100,00

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Kursgewinne von TEUR 993 (Vj. TEUR 80), Buchgewinne aus dem Verkauf von Finanzanlagen von TEUR 549 (Vj. TEUR 0), Erträge aus der Aufwertung von Finanzanlagen von TEUR 382 sowie aus Vorjahren Erträge aus Betriebsprüfung von TEUR 117 (Vj. TEUR 0) enthalten.

Personalaufwand

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Aufwendungen für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten TEUR 13 (Vj. TEUR 11) für Altersversorgung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Berichtsjahr Kursverluste von TEUR 581 (Vj. TEUR 1.975) sowie den Buchverlust aus dem Verkauf von Finanzanlagen von TEUR von TEUR 2.414 (Vj. TEUR 0).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge beinhalten TEUR 44 (Vj. TEUR 284) aus Zinsen von verbundenen Unternehmen. Die Zinsen betreffen ausgereichte Darlehen an die SEP und SFS.

Sonstige Angaben**Vorstand**

Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt:

Günter Weinberger, Dipl.-Ingenieur (ab 1.1.2009 Vorsitzender)
- Vorstandsvorsitzender

Freddy Goh, Dipl.-Ingenieur, PhD
- Vorstand Technik -

Burkhard Holder, Dipl.-Volkswirt
- Vorstand International Business Development – bis 23.01.2009

Martin Friedrich, Syndikus Steuerberater, MBA, Dipl.-Betriebswirt (FH)
- Vorstand Finanzen – seit 01.05.2009

Martin Schlenk, Dipl.-Volkswirt
- Vorstand Einkauf – seit 01.05.2009

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Solar-Fabrik AG gehören an:

Alfred Theodor Ritter, Unternehmer (Vorsitzender)

Gerhard Ernst Kulbe, Steuerberater (Stellvertreter)

Norbert Binder, Rechtsanwalt

Herr Alfred T. Ritter ist Vorsitzender der Geschäftsführung und Beiratsmitglied der Alfred Ritter GmbH & Co. KG und Beiratsvorsitzender der Paradigma Energie- und Umwelttechnik GmbH & Co. KG sowie der Solarsiedlung Freiburg. Herr Gerhard Ernst Kulbe ist Beiratsmitglied der Alfred Ritter GmbH & Co. KG sowie der Paradigma Energie- und Umwelttechnik GmbH & Co. KG.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Vorstandsmitglieder haben in 2009 Fixgehälter in Höhe von insgesamt TEUR 565 (Vj. TEUR 469) bezogen. Die sich wie folgt aufteilen:

Günter Weinberger: TEUR 256

Martin Friedrich: TEUR 100

Dr. Freddy Goh: TEUR 100

Martin Schlenk: TEUR 94

Burkhard Holder TEUR 15

Herr Günter Weinberger hat in 2009 TEUR 30 als sonstigen Vergütungsbestandteil erhalten.

Herr Burkhard Holder hat aufgrund seiner Auslandstätigkeit neben seinem Fixgehalt sonstige Vergütungsbestandteile in Höhe von TEUR 7 (Vj. TEUR 111) für Raumkosten und Heimflüge erhalten.

Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder des Vorstands betragen im Berichtsjahr TEUR 22 (Vj. TEUR 200).

Bemessungsgrundlage für die Berechnung der erfolgsabhängigen Bestandteile der Vorstandsbezüge von Herrn Weinberger und Herrn Goh ist das Konzern-EBITDA. Der in den Anstellungsverträgen definierte Zielerreichungsgrad wurde in 2009 nicht erreicht, so dass mit

Ausnahme einer für das Jahr 2009 fixierten Tantieme in Höhe von TEUR 50 für Herrn Weinberger, keine variable Vergütung ausbezahlt wurde.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Solar-Fabrik AG beliefen sich in 2009 auf TEUR 95 (Vj. TEUR 178).

Im Jahre 2009 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat ein Sitzungsgeld in Höhe von TEUR 3 pro Sitzung. Der Aufsichtsrat erhält den Doppelten, der Stellvertreter den Anderthalbfachen Betrag. Insgesamt verteilt sich die Aufsichtsratsvergütung in 2009 wie folgt:

Alfred T. Ritter: TEUR 42

Gerhard Kulbe: TEUR 32

Norbert Binder: TEUR 21

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Gewerbliche Arbeitnehmer	202	176
Angestellte	45	41
	<u>247</u>	<u>217</u>
Auszubildende	11	7
	<u><u>258</u></u>	<u><u>224</u></u>

Angaben nach § 285 Nr. 16 HGB

Mit Inkrafttreten des Transparenz- und Publizitätsgesetzes ist jede börsennotierte Gesellschaft verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet werden. Vorstand und Aufsichtsrat der Solar-Fabrik AG haben am 25. März 2009 die jährliche Entsprechungserklärung abgegeben und auf der firmeneigenen Homepage den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Am 25. Juni 2009 hat der Vorstand und der Aufsichtsrat der Solar-Fabrik AG einen Nachtrag zur Entsprechenserklärung abgegeben. Dieser ist den Aktionären ebenfalls auf der firmeneigenen Homepage den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Im vorliegenden Abschluss sind Aufwendungen für Abschlussprüfung in Höhe von TEUR 162 (Vj. TEUR 94) enthalten. Hiervon betreffen TEUR 66 das Geschäftsjahr 2008. Des Weiteren sind Aufwendungen für steuerliche Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 7), für Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen von TEUR 0 (Vj. TEUR 8) sowie sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 166 (Vj. TEUR 405) enthalten.

Angaben nach § 285 Nr. 21 HGB

Die Solar-Fabrik AG hat im Geschäftsjahr 2009 nachfolgend beschriebene Geschäfte mit nahestehenden Personen bzw. Unternehmen durchgeführt:

Die Solar-Fabrik AG hat im Berichtsjahr Umsatzerlöse von TEUR 4.582 (Vj. TEUR 0) durch den Verkauf von Wafern an die SEP erzielt. Im Gegenzug sind bei der Solar-Fabrik AG Materialaufwendungen durch den Bezug von Solarzellen von der SEP von TEUR 7.825 (Vj. TEUR 5.021) entstanden. Zudem sind bei der Solar-Fabrik AG im Berichtsjahr Zinserträge aus der Ausreichung von Darlehen an die SEP in Höhe von TEUR 30 (Vj. TEUR 67) entstanden.

Die Rechtsanwalts-Sozietät Binder & Kollegen, dessen Partner das Aufsichtsratsmitglied Herr Norbert Binder ist, war in juristischen Angelegenheiten für die Solar-Fabrik AG beratend tätig. Für die erbrachten Dienstleistungen hat die Sozietät in 2009 Beratungshonorare in Höhe von TEUR 2 (Vj. TEUR 4) erhalten.

Zwischen der Solar-Fabrik AG und der GS Consult GmbH – deren einziger und zwischenzeitlich verstorbener Gesellschafter der ehemalige Gründer und Vorstandsvorsitzende der Solar-Fabrik AG, Herrn Georg Salvamoser, war – bestand ein Beratervertrag datiert vom 5. Januar 2007. Danach beriet die GS Consult GmbH die Solar-Fabrik AG in strategischen Fragen, bei Kooperationen, bei Umstrukturierungen und Akquisitionen. Durch den Tod von Herrn Salvamoser endete der Vertrag am 21. September 2009. Das Beratungshonorar der GS Consult GmbH belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf TEUR 6 (Vj. TEUR 181). Im Vorjahreshonorar betrafen TEUR 141 Erstattungen für verauslagte Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalsuche.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Alfred T. Ritter, Ettlingen, an der Solar-Fabrik AG, Freiburg, hat am 20. September 2007 die Schwelle von 20 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 16,15 % betragen. Seit dieser Meldung nach § 21 Abs. 1 WpHG haben weitere Aktientransaktionen stattgefunden, so dass sich der Stimmrechtsanteil von Herrn Ritter auf 18,23 % erhöht hat.

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Georg Salvamoser, Freiburg, an der Solar-Fabrik AG, Freiburg, hat am 20. September 2007 die Schwelle von 15 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 11,6 % betragen. Seit dieser Meldung nach § 21 Abs. 1 WpHG haben keine weiteren Aktientransaktionen stattgefunden, so dass sich der Stimmrechtsanteil von Herrn Salvamoser nicht verändert hat. Aufgrund des Todes von Herrn Salvamoser am 21. September 2009 sind alle von ihm gehaltenen Anteile auf seine Ehefrau, Maria Salvamoser, übergegangen. Der Stimmrechtsanteil von Frau Maria Salvamoser beträgt per 31. Dezember 2009 11,828 %.

Der Stimmrechtsanteil der Dexia Asset Management S.A., Luxemburg, an der Solar-Fabrik AG, Freiburg, hat am 31. Dezember 2009 die Schwelle von 3 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 2,994 % betragen.

Der Stimmrechtsanteil von Herrn Klaus Heinrich Dienes, Kaiserslautern, an der Solar-Fabrik AG, Freiburg, hat am 8. Februar 2010 die Schwelle von 5 % überschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 5,38 % betragen.

Der Stimmrechtsanteil der Morgan Stanley, Wilmington, Delaware/USA, an der Solar-Fabrik AG, Freiburg, hat am 6. Oktober 2008 die Schwelle von 3 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 2,81 % betragen.

Der Stimmrechtsanteil der Swisscanto Fondsleitung AG, Luxemburg, an der Solar-Fabrik AG, Freiburg, hat am 27. Januar 2010 die Schwelle von 3 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 2,79 % betragen.

Der Stimmrechtsanteil der Swisscanto Fondsleitung AG, Bern/Schweiz, an der Solar-Fabrik AG, Freiburg, hat am 27. Februar 2009 die Schwelle von 3 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 2,23 % betragen.

Der Stimmrechtsanteil der UBS AG, Zürich/Schweiz, an der Solar-Fabrik AG, Freiburg, hat am 29. Januar 2008 die Schwelle von 3 % unterschritten und hat zu diesem Zeitpunkt 2,99 % betragen.

Freiburg, 15. März 2010

Der Vorstand

.....
Günter Weinberger

.....
Dr. Freddy Goh

.....
Martin Friedrich

.....
Martin Schlenk

**Solar Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und Vertrieb
von solartechnischen Produkten, Freiburg i. Br.
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2009 TEUR
	1.1.2009 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchung TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.148	577	0	947	3.672
2. Geleistete Anzahlungen	0	161	0	0	161
	<u>2.148</u>	<u>738</u>	<u>0</u>	<u>947</u>	<u>3.833</u>
II. Sachanlagen					
1. Technische Anlagen und Maschinen	3.593	1.706	25	10.393	15.667
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.425	872	75	424	3.646
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.941	3.443	0	-11.764	620
	<u>14.959</u>	<u>6.021</u>	<u>100</u>	<u>-947</u>	<u>19.933</u>
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	24.163	0	19.276	0	4.887
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	49	3	49	0	3
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3	0	0	0	3
4. Genossenschaftsanteile	2	0	2	0	0
	<u>24.217</u>	<u>3</u>	<u>19.327</u>	<u>0</u>	<u>4.893</u>
	<u>41.324</u>	<u>6.762</u>	<u>19.427</u>	<u>0</u>	<u>28.659</u>

1.1.2009 TEUR	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2009 TEUR	Buchwerte	
	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR		31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
338	306	0	644	3.028	1.810
0	0	0	0	161	0
338	306	0	644	3.189	1.810
2.452	1.337	21	3.768	11.899	1.141
962	354	45	1.271	2.375	1.463
0	0	0	0	620	8.941
3.414	1.691	66	5.039	14.894	11.545
20.651	0	16.633	4.018	869	3.512
0	0	0	0	3	49
0	0	0	0	3	3
0	0	0	0	0	2
20.651	0	16.633	4.018	875	3.566
24.403	1.997	16.699	9.701	18.958	16.921

Solar-Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und Vertrieb von solartechnischen Produkten, Freiburg i. Br.

Bilanzeid 2009

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Freiburg, 15. März 2010

Der Vorstand

.....
Günter Weinberger

.....
Dr. Freddy Goh

.....
Martin Friedrich

.....
Martin Schlenk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Solar-Fabrik Aktiengesellschaft für Produktion und Vertrieb von solartechnischen Produkten, Freiburg, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freiburg, den 19. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Siegbert Weber
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marco Fortenbacher
Wirtschaftsprüfer